Bedienungsanleitung

PASSAP®
Combi

Wichtige Hinweise vor Inbetriebnahme
des Strickapparates

Ergänzung zur Bedienungsanleitung

1. Zuerst ölen
Hierzu die Schlösser ganz nach rechts schieben, alle Nadeln und Platinen in Arbeitsstellung bringen. Mit einem Pinsel oder weichen Läppchen die Laufschienen und die Nadelfüsse ölen (s. Pflegevorschrift).
Wichtig: Die Schlösser dürfen nicht geölt werden.
Nun die Musterschieber der Schlösser auf N und die Maschengrösse auf 8 stellen und langsam im gleichmässigen Rhythmus ca. 20 - 30 mal über die Nadeln hin und herfahren, damit das Oel gleichmässig verteilt wird.
Achten Sie darauf, dass die Schlösser stets ganz aus den Nadeln heraus sind, bevor Sie zurückfahren. Nicht zu schnell fahren, sonst kommen die Nadeln ins Schleudern - da kein Gestrick daran hängt - und das Schloss könnte blockieren.
Resultat: leichterer Lauf der beweglichen Teile.

2. Gut spulen (s. Bedienungsanleitung S. 22)
Wir möchten Sie nochmals auf die absolute Notwendigkeit des gleichmässigen Paraffinierens und gleichmässigen Spulens der Konen hinweisen, s. Skizzen.

falsch

richtig

Resultat: Gleichmässigerer Garnablauf und schöneres Gestrick.

3. Korrektes Regulieren der Fadenspannung
Regulieren des Spannarms und der Fadenbremse
Die Fadenbremse und der Spannarm regulieren gemeinsam die Fadenspannung.
Die Fadenbremse bremst das zulaufende Garn, der Spannarm zieht das überschüssige Garn zurück.
Niedrige Zahlen: schwache Fadenbremse bzw. schwacher Garnrückzug
Hohe Zahlen : starke Fadenbremse bzw. starker Garnrückzug.

a) Einstellung für Einbettgestrick (für alle Wollen)
Zuerst den Spannarm nach hinten, also auf ca. 8 - 10 einrasten, dann die Fadenbremse auf ca. 4 1/2 - 5 1/2 stellen. Nun so regulieren, dass der Spannarm beim Hochgehen ungefähr horizontal stehen bleibt, nachdem das Garn hinter dem Mast straff gezogen wurde.
Resultat: Gleichmässiges Gestrick

b) Einstellung für Doppelbettgestrick (für alle Wollen)
Zuerst den Spannarm auf ca. 1 - 3 stellen, dann die Fadenbremse so regulieren, dass der Spannarm beim Hochgehen ungefähr horizontal stehen bleibt, nachdem das Garn hinter dem Mast straff gezogen wurde.
Resultat: Leichterer Schlossgang.

Vorwort

Der Strickapparat PASSAP-COMBI besteht aus zwei Versionen :

- Der Einbett-Apparat (Version "A")
- Der Doppelbett-Apparat (Version "B")

Die weissen Seiten dieser Bedienungsanleitung betreffen ausschliesslich den Einbett-Apparat. Für Besitzerinnen der Version "A" sind also nur die weissen Seiten bestimmt.

Die rosa Seiten betreffen ausschliesslich den Doppelbett-Apparat. Für Besitzerinnen der Version "B" sind alle Seiten dieser Anleitung bestimmt, nämlich :

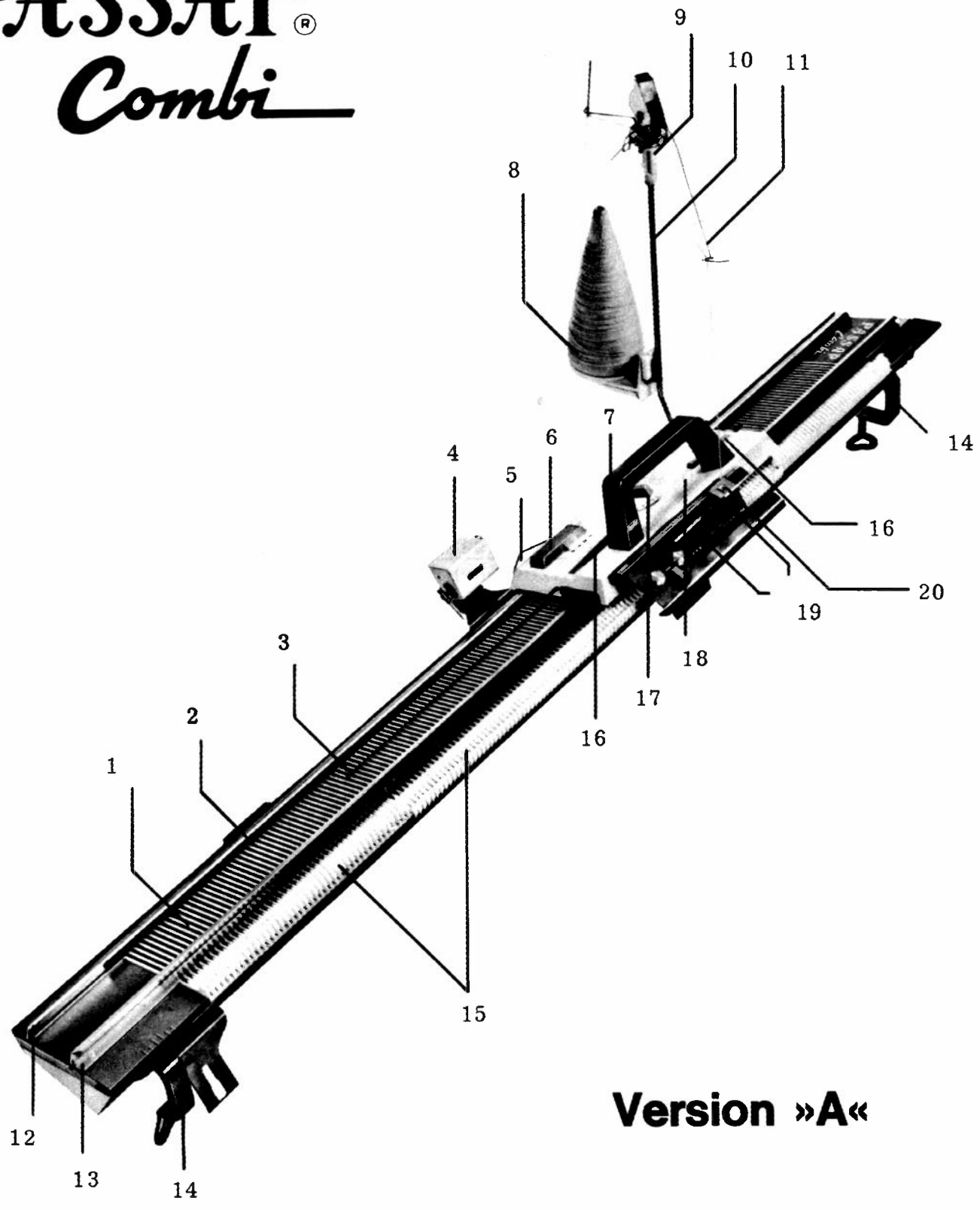
- die weissen Seiten, wenn einbettig gearbeitet wird
- die rosa Seiten, wenn doppelbettig gearbeitet wird

Wir empfehlen den Besitzerinnen eines Doppelbett-Apparates, als erstes die Bedienung des Einbett-Apparates zu lernen und erst dann, wenn sie diesen Apparat gut kennen, auf das Doppelbett-Stricken überzugehen.

Abkürzungen

MG = Maschengrösse
RZ = Reihenzähler
M = Masche(n)
R = Reihe(n)
str= stricken
Nd = Nadel
Pl = Platine

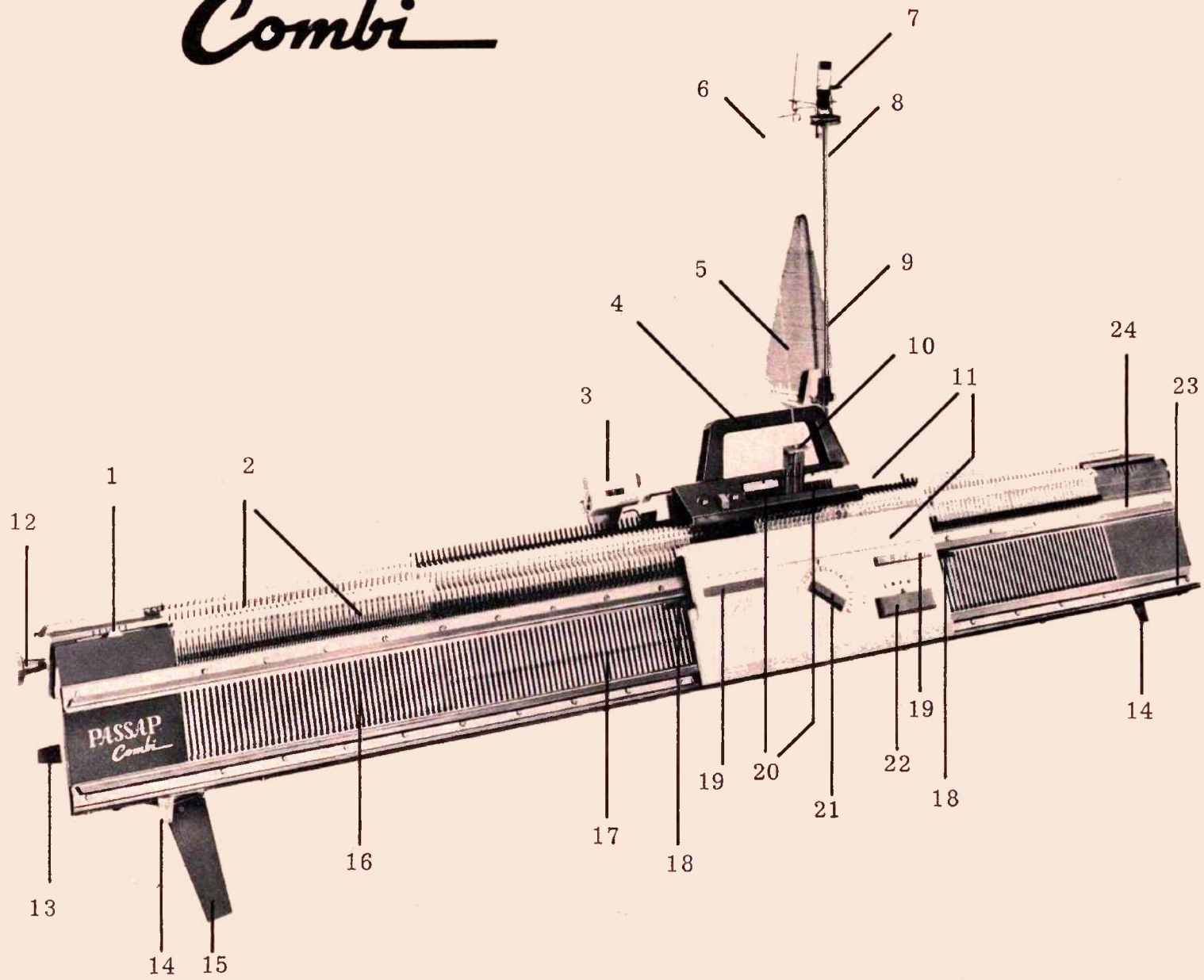
PASSAP® Combi



Version »A«

1. Nadelbett mit 179 Nadelkanälen aus gehärtetem Stahl
2. Maschenskala
3. Zungennadeln
4. Reihenzähler
5. Zählerkulisse
6. Musterschieber für die Grundstrickarten
7. Handgriff
8. Kone
9. Hülse für die Fadenbremse
10. Fadenführer
11. Spannarm
12. Untere Laufschiene
13. Obere Laufschiene
14. Zwingen zur Befestigung des Apparates
15. Platinen
16. Rückholtaste
17. Regulierscheibe für die Maschengrösse
18. Schloss
19. Bürsten
20. Nüsschen

PASSAP® Combi



Version »B«

1. Markierung für Versatz
2. Platinen
3. Reihen-Zähler
4. Handgriff
5. Kone
6. Spannarm
7. Hebel zur Regulierung des Spannarmes
8. Hülse für die Fadenbremse
9. Fadenführer
10. Nüsschen
11. Schloss
12. Sicherungsbolzen
13. Positionshebel für die Betteneinstellung
14. Absenkhebel
15. Versatzhebel
16. Vorderes Nadelbett mit 179 Nadelkanälen aus gehärtetem Stahl
17. Zungennadeln
18. Platinenheber
19. Rückholtaste
20. Bürsten
21. Regulierscheibe für die Maschengrösse
22. Musterschieber für die Grundstrickarten
23. Untere Laufschiene
24. Obere Laufschiene

INDEX

		Seite
Vorwort		1
Einbettapparat	"Version A"	2
Doppelbettapparat	"Version B"	3
Kapitel I	Montage des Apparates	6, 7
Kapitel II	Die Bedienungselemente	
	"Version A"	9 - 13
	"Version B"	15 - 18
Kapitel III	Zubehörteile	19 - 21
Kapitel IV	Vorbereitung zum Stricken	22, 23
Kapitel V	Das Stricken "Version A"	24 - 33
Kapitel VI	Das Stricken "Version B"	35 - 48
Kapitel VII	Muster	
	"Version A"	49 - 54
	"Version B"	55 - 60
Kapitel VIII	Diverses	
	Strickprobe und Masstabellen	61 - 63
	Technische Winke	64

Alphabetisches Verzeichnis

Abketten von Maschen	27, 37
Abnehmen	26, 27, 37
Abstufungen	31
Anschlag	25, 35, 40
Auflösen von Reihen	30
Aufnehmen	26, 36, 37
Babysocken	32, 33
Einfädeln	22, 23
Fadenführer	13, 22, 23
Ferse	44, 45
Fusspitze	45
Glattstricken, Anschlag	25
Halbschlauch (lange Maschen)	47
Herrensocken	41 - 46
Knopfloch	31, 38
Maschen auflösen	30
Maschen vorübergehend ausser Arbeit	28, 38
Masstabellen	62, 63
Patent	47
Platinen	11, 64
Pullover	29, 30
Rund und Halbrund	39
Saum	25, 26
Spulen des Garnes	22
Strickart 1:1	36
Strickart 2:2	48
Strickart R/R oder Rechts/Rechts	35, 40, 47
Uebergang von 1:1 zu Glatt	36
Umhängen für Rund	42 - 44
Versatz	40
Zungennadeln	10, 64

Montage des Apparates

Alle Teile gemäss separater Anleitung auspacken und auf einem Tisch bereitlegen.

Bitte heben Sie die Verpackung und alle Innenpolster an einem trockenen Platz auf, damit Sie sie stets, wenn notwendig, zur Verfügung haben.

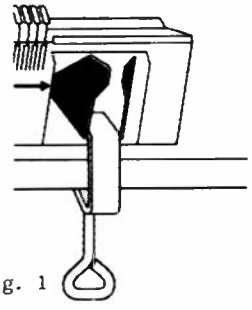


Fig. 1

EINBETT-APPARAT (Version "A")

Fig. 2

1) Das Bett an den Tischrand stellen und mit den beiden Zwingen anschrauben (Fig. 1). Falls das Bett an einem speziellen PASSAP-Tisch angebracht werden soll, die mitgelieferten Flügelschrauben verwenden. Die Beschreibung für diese Befestigung finden Sie auf dem kleinen Beutel, der die Flügelschrauben enthält.
2) Das Schloss an die Laufschienen einführen (Fig. 2).
3) Den Mast des Fadenführers am Schloss einsetzen und den Konenträger aufsetzen (Fig. 3).
4) Den Reihenzähler in den mittleren Schlitz am Bett einsetzen (Fig. 4). Es gibt drei Schlitze für den Reihenzähler. Die beiden äusseren rechts und links werden benutzt, wenn die Strickarbeit an einer Seite des Apparates hängt.
5) Das Nüsschen in seinen Halter vorn am Schloss einsetzen (Fig. 5).

NUN APPARAT GEMAESS SPEZIELLER VORSCHRIFT OELEN.

JETZT IST ER BEREIT.

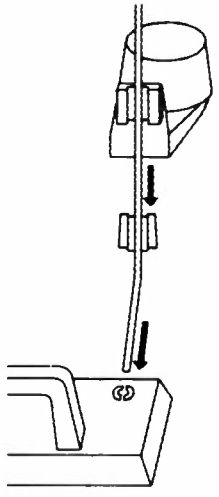


Fig. 3

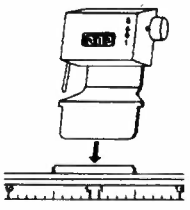


Fig. 4

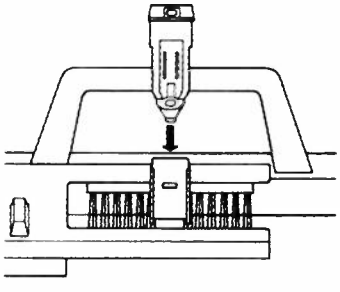


Fig. 5

DOPPELBETT-APPARAT (Version "B")

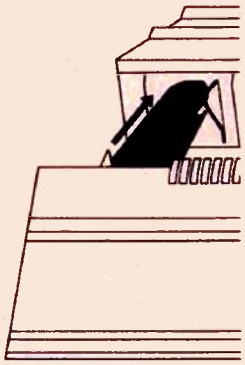


Fig. 6

Bei der Version "B" sind die beiden Betten wie folgt bezeichnet :

"Hinteres Bett" und "Vorderes Bett".

Das hintere Bett ist an seinen beiden Auflageplatten und an der Maschenskala erkennbar.

Das vordere Bett ist an seinen beiden Trägern und am Versatzhebel an der linken Unterseite erkennbar.

Das hintere Schloss ist am Handgriff erkennbar, während das vordere Schloss keinen Handgriff hat.

Um den Apparat aufzustellen, zuerst das hintere Bett befestigen wie auf Seite 1 erklärt. Das hintere Bett ist nichts anderes, als das Bett der Version "A". Dann das hintere Schloss einführen.

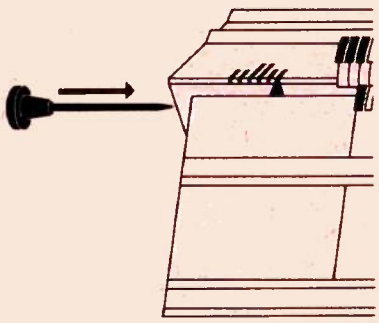


Fig. 7

Nun wie folgt vorgehen :

6) Das vordere Bett mit den Trägern in die Halter über den Zwingen einsetzen und schräg nach hinten gleiten lassen. Dann hochschieben, bis es in der obersten Stellung einrastet (Arbeitsstellung). Fig. 6.

7) Sicherungsbolzen rechts und links von der Seite her in die Oeffnungen am hinteren Bett einsetzen. Fig. 7 .

8) Versatzhebel (links unter dem vorderen Bett) rückwärts abwärts drücken und nach links einschwenken, bis er in der ersten Versatzposition einrastet. Der Zeiger steht auf der ersten Markierung. Dann Hebel noch zweimal drücken und nach links schwenken, bis der Zeiger auf der dritten Markierung steht. Fig. 8 und 9.

9) Das vordere Schloss in die Laufschienen einführen und es genau vor das hintere stellen, wobei die Kupplung einschnappt. Fig. 10 .

NUN APPARAT GEMAESS SPEZIELLER VORSCHRIFT OELEN.

JETZT IST ER BEREIT.

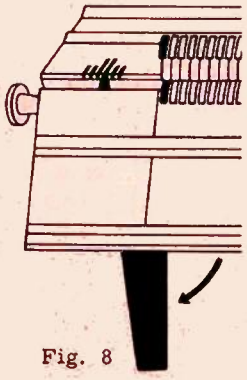


Fig. 8

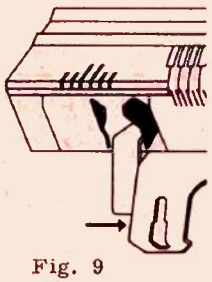


Fig. 9

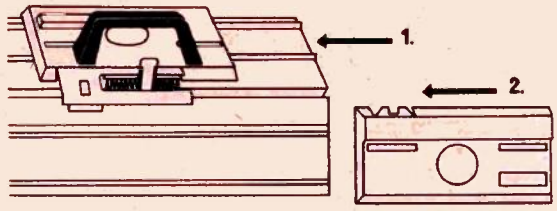


Fig. 10

DIE BEDIENUNGSELEMENTE

VERSION "A"

KAPITEL II

Die Bedienungselemente

Einbett-Apparat (Version "A")

Fig. 11

Das Bett

Das Bett besteht aus fünf Hauptteilen : das Nadelbett, die Zugennadeln, die Platinen, der Reihenzähler, die Maschenskala.

Das Nadelbett

Darunter versteht man die 179 Stahlnadelführungen, die nebeneinander angeordnet sind und in denen die Nadeln gleiten. Es ist mit dem Apparatekörper zu einer festen Einheit verbunden.

Die Zugennadeln, Fig. 11 - 13

In jeder Stahlnadelführung ruht eine Nadel. Die Zungennadel besteht aus drei Teilen, Fig. 11 : Der Nadelkopf (im Kreis 1) mit dem Häkchen 2 und der Zunge 3. Der Nadelschaft 4. Der Nadelfuss 5.

Die Nadel wird durch die wechselweise Schlossbewegung betätigt. Durch diese Bewegung entsteht die Masche gemäss Fig. 12.

Sehr wichtig ! Ist das Schloss einmal in Bewegung gesetzt worden, muss die Reihe zuerst zuende gestrickt werden, bevor das Schloss wieder zurückgeschoben werden darf.

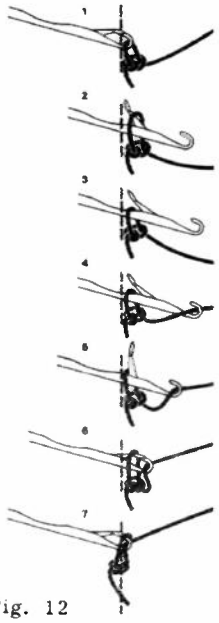


Fig. 12

Die Zungennadel hat vier Grundstellungen, Fig. 13.

O = Nullstellung. Nadelfuss an der unteren Laufschiene des Bettes, Nadel vollständig ausser Arbeit.

Bei Lieferung des Apparates ist die Zungennadel in dieser Nullstellung.

1 = Arbeitsstellung. Nadelfuss steht 2 cm über der unteren Laufschiene. Nadelkopf steht an der oberen Kante des Bettes. Sobald angeschlagen ist, ruht die Masche im Häkchen des Nadelkopfes.

2 = Ruhestellung. Nadelfuss an der oberen Laufschiene des Bettes. Nadelkopf ragt weit über das Bett hinaus. Die Masche liegt auf dem Nadelschaft. Die Nadel ist vorübergehend ausser Arbeit.

3 = Einlegestellung. Nadelfuss steht 2 cm unter der oberen Laufschiene, der Nadelkopf ist offen und steht vor der Oberkante des Bettes. Die Masche liegt auf dem Nadelschaft unter der geöffneten Zunge. Die Einlegestellung dient als Uebergang von der Ruhestellung zur Arbeitsstellung.

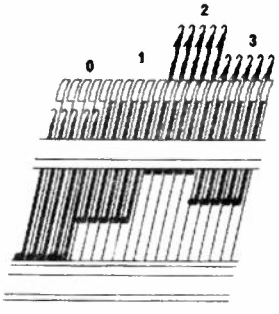


Fig. 13

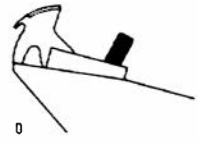


Fig. 14

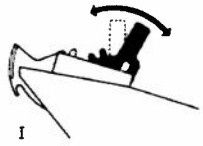


Fig. 14

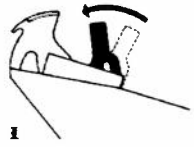


Fig. 14

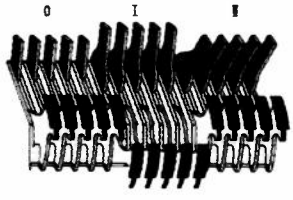


Fig. 15

Die Platinen, Fig. 14 und 15

Die beweglichen Platinen und ihre Bestätiger sind nebeneinander im oberen Teil des Nadelbettes angeordnet. Sie erfüllen zwei Aufgaben :

1. Durch ihre Auf- und Abwärtsbewegung geben sie die alte Masche in dem Augenblick frei, indem die neue Masche geformt wird.
2. In der unteren Stellung halten sie die neue Masche, während die Nadel von vorn nach hinten gleitet.

Jede Platine arbeitet einzeln, wenn das Schloss beim Stricken nacheinander die Betätiger bewegt.

Die Platine hat drei Grundstellungen, Fig. 14 und 15

0 = Nullstellung. Der Betätiger ist senkrecht eingedrückt. Die Platine steht über dem Nadelbett. Sie ist ausser Arbeit.

Um die Platine in Nullstellung zu bringen, Betätiger senkrecht hinabdrücken.

I = Arbeitsstellung. Der Betätiger steht senkrecht aufwärts gerichtet. Die Platine ist zum Rand des Nadelbettes herabgesenkt. Sie ist in Arbeit.

Um die Platine von der Nullstellung in Arbeitsstellung zu bringen, Betätiger leicht nach vorn drücken und sofort zurückschnappen lassen. Dadurch springt der Betätiger hoch und steht über den in Nullstellung befindlichen Betätigern.

Um die Platine von der Ruhestellung in Arbeitsstellung zu bringen, genügt es, den Betätiger nach hinten zu drücken.

II = Ruhestellung. Der Betätiger ist schräg nach vorn gerichtet. Die Platine steht über dem Nadelbett (wie bei der Nullstellung). Sie ist vorübergehend ausser Arbeit.

Diese Stellung wird für alle Manipulationen verwendet, bei denen Nadel und Masche frei sein müssen (Abnehmen, Abketten, Versatzstricken etc.)

Um die Platine von der Arbeitsstellung in Ruhestellung zu bringen, genügt es, den Betätiger nach vorn zu drücken. Dieses Verstellen der Betätiger erfolgt automatisch bei der Schlossbewegung, wenn die Platinenheber im Schloss eingeschaltet sind.

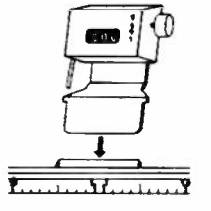


Fig. 16

Der Reihenzähler, Fig. 16

Der Reihenzähler hat drei Schaltungen :

Vorwärts : Druck auf Metallhebel. Dies erfolgt bei der Schlossbewegung automatisch dadurch, dass der Stössel an die Zählerkulisse anschlägt.

Rückwärts : Rädchen Zahl für Zahl abwärts in Richtung " 1 " drehen. Verwendung immer nach Leergang des Schlosses oder nach dem Auflösen von Reihen.

Auf 000 : Rädchen aufwärts in Richtung " 0 " drehen.

In den Beschreibungen von Strickarbeiten und Mustern wird der Reihenzähler abgekürzt "RZ" genannt.

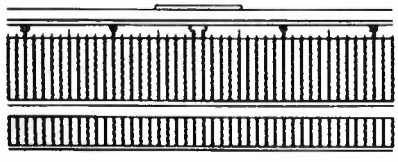


Fig. 17

Die Maschenskala, Fig. 17

Sie ist an der unteren Laufschiene des Bettes (bei Version "B" hinteres Bett) angebracht. Jeder Teilstrich entspricht einer Nadel. Die Maschenskala ist, von der Mitte ausgehend, nach beiden Seiten von 1 bis 90 numeriert.

Das Schloss, Fig. 18

Wir betrachten getrennt das Schloss an sich und die Fadenführung, die jedoch zum Schloss gehört.

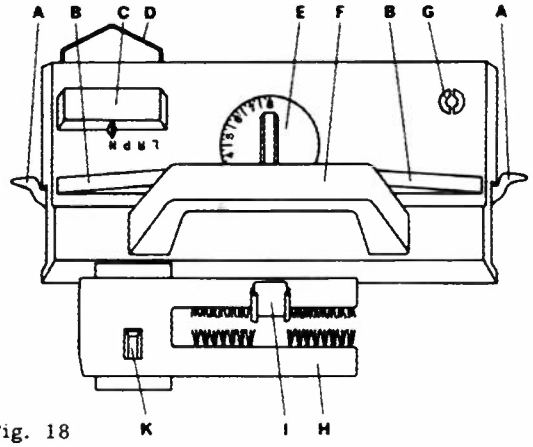


Fig. 18

Das Schloss, Fig. 18, gleitet in den Laufschienen und bewegt beim Stricken die Nadeln und Platinen. Es ist mit verschiedenen Bedienungselementen ausgerüstet, die nachstehend in der Reihenfolge der Numerierung von Fig. 18. aufgeführt sind :

A - Platinenheber an den Seiten des Schlosses, zum Ausschalten der Platinen für Versatzmuster. Sie werden nur beim doppelbettigen Stricken gebraucht. Ihre Funktion ist auf den rosa Blättern erklärt.

B - Rückholtasten. Durch Druck auf diese Tasten kann man Nadeln automatisch von der Ruhestellung in Arbeitsstellung bringen.

Die vorlaufende Taste bewirkt das Rückholen der Nadeln.
Also : Schlossbewegung von rechts nach links - linke Rückholtaste drücken und niederhalten.
Schlossbewegung von links nach rechts - rechte Rückholtaste drücken und niederhalten.

Die Rückholtasten holen immer alle Nadeln in Arbeit zurück. Sollen nur einzelne Nadeln oder nur gewisse Nadelgruppen von der Ruhestellung in Arbeit zurück (Ferse, Abstufungen), können die Rückholtasten nicht verwendet werden. In diesen Fällen muss man die betreffenden Nadeln von Hand in die Einlegestellung zurückschieben.

C - Musterschieber zum Einstellen der Grundstrickarten, seitlich zu verschieben. Für den Einbett-Apparat werden nur die Stellungen N und L verwendet. Der Verwendungszweck der Stellungen P und R ist in den rosa Blättern erklärt.

N = normales Gestrick

L = Leerlauf. In dieser Einstellung kann das Schloss über die Nadeln geschoben werden, ohne dass diese stricken, auch wenn Maschen in den Nadelköpfen hängen.

Auf dem Schemaschild unter dem Handgriff, Fig. 19, sind die vier Schaltungen des Musterschiebers erklärt.

N	P	R	L
Normal	Patent	Rund	Leer

Fig. 19

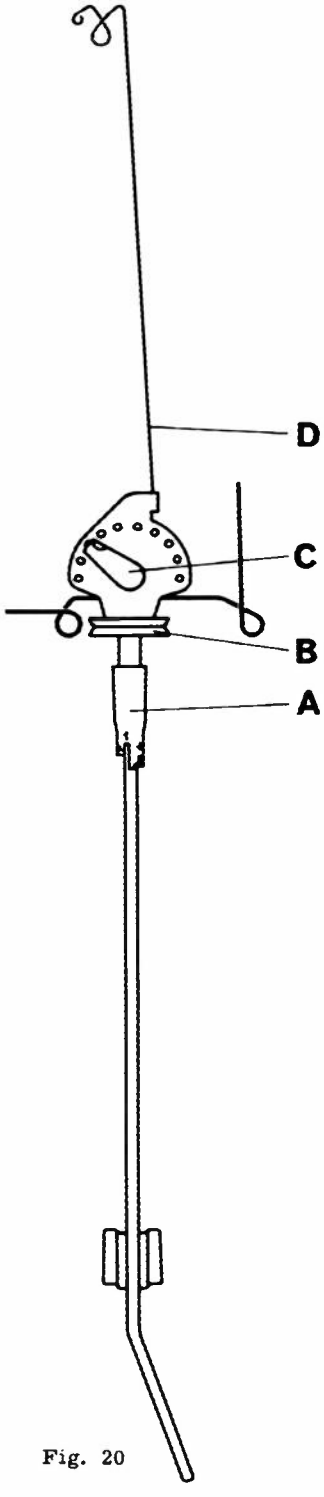


Fig. 20

D - Zählerkulisse für den Antrieb des Reihenzählers. Bei der Schlossbewegung drückt die Zählerkulisse den Stössel des Reihenzählers zurück, wodurch vorwärts gezählt wird.

E - Regulierschiebe für die Maschengrösse, drehbar, numeriert von 1 - 8 mit Viertel- und Halbstufen, total 29 Einstellungen.

Die Nummern entsprechen nicht der Numerierung von Handstricknadeln.

Richtlinien :	feine Babywolle	1 - 3
	3fache Pulloverwolle	2 - 4
	4fache Pulloverwolle	3 - 5
	Sportwollen	5 - 8

In den Beschreibungen von Strickarbeiten und Mustern wird die Regulierscheibe für die Maschengrösse abkürzt "MG" genannt.

F - Handgriff

G - Hülse (Loch) um den Fadenführer einzustecken

H - Bürstenträger, enthaltend zwei Paar Bürsten zum Oeffnen und Offenhalten der Zungennadeln beim Stricken.

I - Feststehender Nüsschenhalter, am Bürstenträger montiert. In diesen Halter wird das Nüsschen eingesteckt, welches das Garn beim Stricken in die arbeitenden Nadeln einlegt.

K - Kupplungsknopf für die Verbindung zum vorderen Schloss. Wird nur beim doppelbettigen Stricken gebraucht.

Der Fadenführer, Fig. 20

Er besteht aus einem Mast, an dessen oberem Ende die Fadenspannung ist und an dessen unterem Ende der Konenträger aufgesetzt wird.

Die Fadenspannung muss den regelmässigen Zulauf des Garnes sichern und das überflüssige Garn zurücknehmen, das beim Richtungswechsel der Schlossbewegung immer entsteht.

Hierfür gibt es zwei Regulierungen : Die Hülse A mit verschiedenen Raststellen und den Bremstellern B, durch welche das zulaufende Garn mehr oder weniger stark gebremst wird. Der Hebel C, der den Spannarm D stärker oder schwächer einstellt, wodurch mehr oder weniger überflüssiges Garn zurückgenommen wird.

DIE BEDIENUNGSELEMENTE

VERSION "B"

Die Bedienungselemente (Fortsetzung)

Doppelbett-Apparat (Version "B")

Der Doppelbett-Apparat hat ein zweites Bett, bezeichnet mit "Vorderes Bett". Dieses Bett wird am hinteren Bett angebracht, kann aber auch wieder abgenommen werden.

Somit kann der Doppelbett-Apparat sowohl als Einbett- wie als Doppelbettgerät verwendet werden.

Die Betten und Schlösser des Doppelbett-Apparates haben folgende zusätzliche Funktionen :

Der Positionshebel für die Betteneinstellung, Fig. 21 und 22.

Das vordere Bett kann - in Beziehung zum hinteren - in zwei verschiedene Positionen gebracht werden :

Vordere Platinen gegenüber hinteren Nadeln, Fig. 21
Vordere Platinen gegenüber hinteren Platinen, Fig. 22

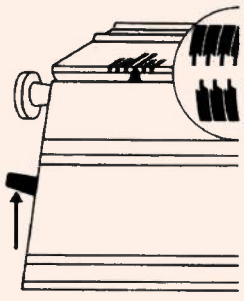


Fig. 21

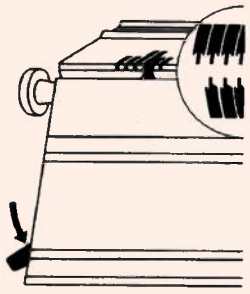


Fig. 22

Durch diese zwei Positionen der Betten können die Nadeln des einen Bettes immer versetzt zu den Nadeln des anderen Bettes eingeteilt werden, sowohl für das Stricken mit allen Nadeln, Fig. 21, als auch für das Stricken mit jeder zweiten Nadel (1 : 1 Teilung), Fig. 22.

Hebel aufwärts, Versatzzeiger auf einer Markierung, Fig. 21
Stricken mit allen Nadeln.

Hebel abwärts, Versatzzeiger zwischen zwei Markierungen, Fig. 22
Stricken mit jeder zweiten Nadel.

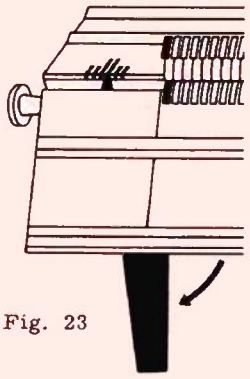


Fig. 23

Der Versatzhebel, Fig. 23

Das vordere Bett kann in Bezug auf das hintere um 5 Positionen versetzt werden, um sogenannte "Versatzmuster" zu stricken.

Diese Einstellung wird mittels Versatzhebel links unten am vorderen Bett reguliert. Sobald der Hebel abwärts gerichtet ist, kann er nach rechts oder links versetzt werden, was dann das Versetzen des vorderen Bettes im einen oder andern Sinn bewirkt. Die Markierung links an den Betten gibt die betreffende Position des vorderen Bettes an, Fig. 23.

Um den Versatzhebel zu verstellen, muss man ihn vorher leicht zurückdrücken, damit er sich von der Raststelle löst.

Vor dem Einpacken des Apparates muss der Versatzhebel vollkommen unter das vordere Bett zurückgeschoben werden.

Die Absenkhebel, Fig. 24

Sie befinden sich rechts und links an der unteren Kante des vorderen Bettes. Um dieses Bett abzusenken : beide Absenkhebel nach innen drücken und gleichzeitig das Bett leicht halten. Es gleitet von selbst in die unterste Stellung. Durch Heraufschieben des Bettes gleiten die Absenkhebel von selbst in ihre Arretierung zurück.

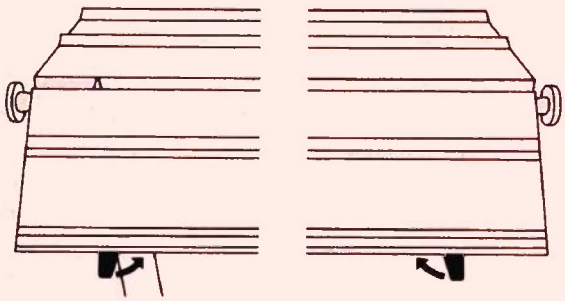


Fig. 24

Das vordere Schloss, Fig. 25

Das vordere Schloss entspricht dem hinteren, jedoch ohne Handgriff, Fadenführer und Bürstenhalter. Zusätzlich ist es mit einer Raststelle für die Kupplung der beiden Schlösser versehen, Fig. 25/L.

Ausser den für den Einbett-Apparat auf den weissen Blättern beschriebenen Funktionen haben gewisse Bedienungselemente der Schlösser noch weitere Aufgaben zu erfüllen.

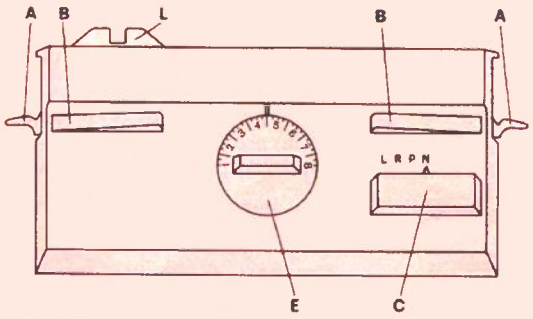


Fig. 25

A - Die Platinenheber. Es wurde bereits gesagt, dass die Platinenheber nur beim Doppelbett-Apparat gebraucht werden. Ihre Funktion ist, die Platinen bei der Schlossbewegung in Ruhestellung zu heben, damit die Nadelköpfe und damit die Maschen für das Versatzstricken frei werden. Beim Versetzen des Bettes müssen die Maschen zügig nachgeben können. Bei Lieferung des Apparates sind die Platinenheber zurückgestellt in Position I. Um sie in Funktion zu setzen : anheben und aufwärts in Richtung Schloss-Oberkante schwenken, bis sie in Position II einrasten. Zum Zurückstellen : anheben und abwärts schwenken, bis sie wieder in Position I einrasten.

Der nachlaufende Platinenheber bewirkt die Ruhestellung der Platinen.
Bei Schlossbewegung von rechts nach links - rechten Heber aufwärts.
Bei Schlossbewegung von links nach rechts - linken Heber aufwärts.

Man muss immer an beiden Schlössern die Platinenheber aufwärts stellen damit die Platinen auf beiden Betten in Ruhestellung kommen.

Wird nach jeder Reihe versetzt, müssen beide Platinenheber an beiden Schlössern in Position II sein.

Wird nur nach jeder zweiten Reihe versetzt, muss an jedem Schloss nur ein Platinenheber in Position II sein.

Wird nur nach einer gewissen Reihe versetzt, muss an jedem Schloss nur ein Platinenheber vor dieser Reihe in Position II gestellt und nachher sofort wieder in Position I zurückgestellt werden.

Die Normalstellung der Platinenheber ist die untere Stellung, also Position I. Die obere Stellung, Position II, wird nur für Versatzmuster gebraucht, was bei Beschreibungen stets speziell erwähnt wird.

C - Die Musterschieber. Es wurde bereits gesagt, dass die Stellungen P und R für den Einbett-Apparat nicht verwendet werden. Beim Doppelbett-Apparat jedoch werden alle vier Positionen gebraucht :

N = Normales Stricken

P = Patent und Halbpatent

R = Rundstricken

L = Leerlauf

In den Strickanleitungen und Musterbeschreibungen sind die Positionen der hinteren und vorderen Musterschieber durch zwei übereinandergestellte Buchstaben angegeben.

Beispiel : $\frac{N}{P}$ N = hinterer Schieber
P = vorderer Schieber

ZUBEHOERTEILE

KAPITEL III

Die Zubehörteile und deren Verwendung

Zum PASSAP-COMBI gehören folgende Zubehörteile :

- Der Konenwinder
- Die Musterschiene
- Eine Spezialdeckernadel
- Eine grüne Hilfsnadel
- Eine rote Hilfsnadel
- Eine schwarze Hilfsnadel
- Eine graue Hilfsnadel
- Ein Deckerkamm
- Ein Pinsel
- Ein Oelfläschchen
- Ein Stück Paraffin
- Zwei Zwingen

Die Verwendung des Konenwinders ist im Kapitel IV beschrieben, die der Zwingen im Kapitel I.

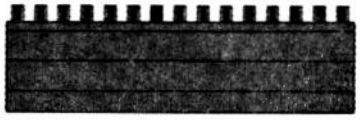


Fig. 26

Musterschiene, Fig. 26

Sie dient zum gruppenweise Einteilen der Nadeln. Die gezahnte Seite dient zum Einteilen in 1 : 1 Teilung (jede zweite Nadel in Arbeit). Die glatte Seite dient dazu alle Nadeln in Arbeit zu bringen.

Fig. 27

Spezialdeckernadel (an jedem Ende 1 Decker), Fig. 27

Mit dieser Nadel werden die Maschen vom einen Bett aufs andere übertragen.

Fig. 28

Grüne Hilfsnadel (1 Zugennadel - 1 Decker), Fig. 28

Die Seite mit der Deckernadel wird zum Uebertragen einer Masche auf eine andere Nadel verwendet.

Die Seite mit der Zungennadel wird verwendet, wenn man eine oder mehrere Maschen von Hand abketten will.

Fig. 29

Rote Hilfsnadel (1 Dorn - 1 Decker), Fig. 29

Die Seite mit dem Dorn findet bei vielerlei Manipulationen Verwendung, unter anderem auch zum Oeffnen der Zungen beim einbettigen Anschlag. Die Seite mit der Deckernadel dient, wie die der grünen Hilfsnadel zum Uebertragen einzelner Maschen.

Fig. 30

Schwarze Hilfsnadel (1 Nadelschieber - 3 Decker), Fig.30

Die Seite mit den 3 Deckern dient für Raglan-Abnehmen, wenn vom Rand her 3 Maschen um eine Nadel nach innen umgehängt werden sollen.

Der Nadelschieber dient dazu einzelne Nadeln in eine andere Nadelstellung zu schieben.

Fig. 31

Graue Hilfsnadel (1 Ausstosser - 1 Platinendrücker), Fig.31

Mit dem Ausstosser wird vor dem Auswechseln einer Nadel die entsprechende Deckschiene entfernt.

Mit dem Platinendrücker lassen sich einzelne Platinen von der Arbeitsstellung in Nullstellung hinabdrücken.

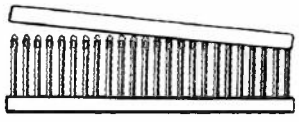


Fig. 32

Deckerkamm, Fig. 32

Er dient hauptsächlich zum Umhängen der Maschen von Glatt auf Rund, z.B. für einen Socken.

Er kann auch als Maschenhalter verwendet werden, wenn gewisse Maschen vorübergehend vom Apparat genommen werden sollen, z.B. für einen Taschenschlitz.

Fig. 33

Pinsel, Fig. 33

Diesen gebraucht man, um den Wollstaub aus den Nadelbetten und aus den Platinen zu entfernen, der sich beim Stricken immer wieder absetzt.

Fig. 34

Oelfläschchen, Fig. 34

Es enthält spezielles PASSAP-BELLODOR-OEL, mit dem die verschiedenen Schlossteile, die Nadelfüsse und die Laufschienen eingefettet werden sollen. Hierfür gibt es eine besondere Anweisung zur Pflege des Apparates.

Säckchen mit Paraffin.

Für angenehm leichtes Stricken wird die Wolle beim Winden paraffiniert. Genaue Erklärung im Kapitel IV.

Vorbereitung zum Stricken

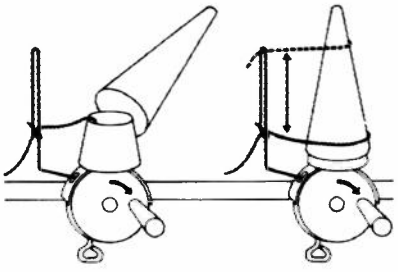


Fig. 35

GARN SPULEN, Fig. 35

Da die meisten Wollqualitäten in Knäueln oder Strangen geliefert werden, muss das Strickgarn vor Beginn der Arbeit auf Kone gespult werden. Hierfür wurde der Konenwinder mit dem Apparat geliefert.

Beim Winden wird das Garn gleichzeitig paraffiniert, wodurch es besser gleitet und leichter zu verstricken ist. Hierfür lässt man das Garn einfach über ein Stück Paraffin gleiten, das man in der Hand hält. Der Konenwinder wird am Tischrand befestigt. Die Wolle wird auf eine kegelförmige Kartonspule gewunden, Fig. 35 , wie folgt :

Knäuel auf den Boden legen (oder Strange auf einen Haspel). Das Fadenende aus dem Innern des Knäuels nehmen, durch die grosse Führungsöse ziehen und in die Oeffnung des Konenträgers legen. Dann die Kone darüber stülpen. Somit ist das Garnende festgehalten. Den Faden, der vom Knäuel kommt, in der linken Hand halten und dabei über ein Stück Paraffin gleiten lassen. Mit der rechten Hand den Hebel am Konenwinder gleichmässig in Pfeilrichtung drehen und gleichzeitig das Garn mit leichtem Auf-und Abbewegen der linken Hand führen, damit die Kone gleichmässig bespult wird. Die Auf- und Abbewegung ist durch die Führungsöse begrenzt. Das Garn darf beim Spulen nicht zu straff und doch straff genug gespannt sein. Eine Kone kann ca 50 gr mittlere bis dicke Wolle oder ca 100 gr feine Wolle aufnehmen.

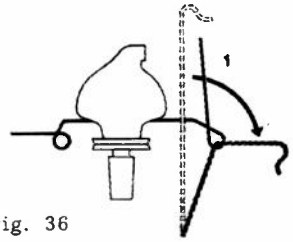


Fig. 36

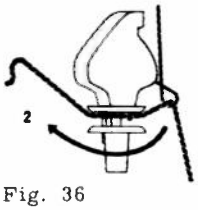


Fig. 36

DAS EINFAEDELN, Fig. 36 und 37

Mast des Fadenführeres, an dessen oberem Ende die Fadenspannung ist, in seine Hülse am Schloss einstecken, Konenträger aufstecken und voll gespulte Kone auf den Träger setzen.

Dann hinter dem Mast den Garnanfang in die rechte und den übrigen Teil in die linke Hand nehmen und einfädeln gemäss Fig. 36, 1 - 5 :

1 - Garnanfang von unten nach oben und rechts abwärts in die hintere Oese legen.

2 - Dann das Garn von rechts hinten nach vorn so zwischen die Bremsscheiben legen, dass es zwischen Mittelachse und kleinem Zapfen zu liegen kommt, wodurch es gegen Herausgleiten gesichert ist.

Was tun, wenn das Garn auf der Kone mitten in der Arbeit zuende geht ?

Bitte kontrollieren Sie von Zeit zu Zeit, ob noch genügend Garn auf der Kone am Fadenführer ist. Bevor die alte Kone zuende geht, sollten Sie noch eine Vollständige Reihe stricken. Garn ca 10 cm neben der Arbeit abschneiden und alte Kone wegnehmen. (Ev. Garnrest auf dieser Kone kann später für Nähte verwendet werden). Neue Kone in den Träger einsetzen, Garn einfädeln und den Anfang zwischen den Betten herabziehen. Beim Weiterstricken den Garnanfang der neuen Kone unter dem Bett festhalten, bis das Garn von den Nadeln korrekt gefasst worden ist.

Nach beendigter Arbeit werden die Garnenden der alten und der neuen Kone in der Naht des Strickstückes vernäht.

Es kann vorkommen, dass Sie zu spät bemerken, dass Ihre Kone bald kein Garn mehr hat. In diesem Fall können Sie das Ende der alten Kone mit dem der neuen verknüpfen, möglichst über dem Nüsschen. Der Apparat verstrickt auch Knoten, obwohl das im Gestrick nicht gerade eine Zierde ist. Besser wäre es, den Garnteil mit dem Knoten am Rand zwischen den Nadelbetten herabzuziehen und festzuhalten, sodass Sie beim Weiterstricken einen glatten, einwandfreien Faden haben.

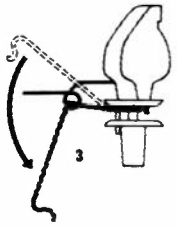


Fig. 36

3 - Nun das Garn von links oben nach unten in die vordere Oese einlegen.

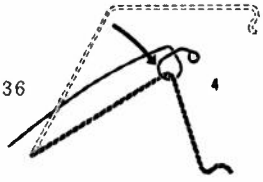
4 - Jetzt Spannarm mit der linken Hand herabbiegen und mit der rechten das Garn von links her in die Oese am Spannarm einlegen.

5 - Nüsschen aus dem Halter am Schloss nehmen und Garnanfang durch Nüsschen ziehen, dann dieses wieder in den Halter einstecken.

Ca 50 cm Garn unterhalb vom Nüsschen hervorziehen.

Das Garn ist jetzt gemäss Fig. 37 eingefädelt. Garn loslassen.

Fig. 36



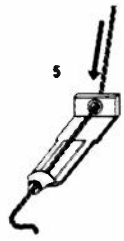


Fig. 36

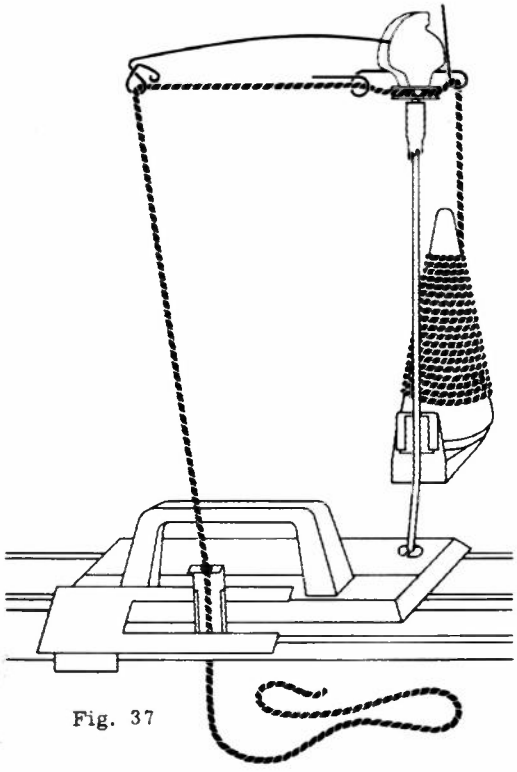


Fig. 37

DIE REGULIERUNG DER FADENSPANNUNG, Fig. 38

Zuerst den Spannarm einstellen : das Garn mit der linken Hand an der hinteren Oese festhalten, gleichzeitig das Garnende unterhalb vom Apparat mit der rechten Hand ergreifen und mehrmals hin-und herziehen, bis der Spannarm horizontal steht.

Der Spannarm muss sich frei nach oben bewegen, darf jedoch nicht hinaufschnellen. Wenn er zu stark hinaufzieht, den Hebel auf eine niedrigere Zahl stellen.

Anderseits, wenn der Spannarm zu langsam aufwärts geht, den Hebel auf eine grössere Zahl stellen.

Ausprobieren, bis der Spannarm sich von der horizontalen Stellung leicht aufwärts bewegt.

Nun die Fadenbremse einstellen : Garn vorn zwischen Nüsschen und Halter einklemmen, dann hinten unterhalb der hintersten Oese in Richtung Kone herabziehen, bis der Spannarm horizontal steht.

Garn hinten loslassen und prüfen :

Wenn der Spannarm stark nach oben zieht, die Bremsung verstärken, d. h. die Hülse auf eine grössere Zahl stellen (Hülse anheben in Richtung " + " drehen und loslassen).

Wenn der Spannarm sich kaum oder gar nicht aufwärts bewegt, die Bremsung schwächen, d. h. die Hülse auf eine niedrigere Zahl stellen (Hülse anheben, in Richtung " - " drehen und loslassen).

Nach jeder neuen Einstellung immer wieder das Garn nach hinten ziehen, um zu prüfen.

Die korrekte Einstellung ist erreicht, wenn der Spannarm aus der horizontalen Stellung sich sehr langsam aufwärts bewegt.

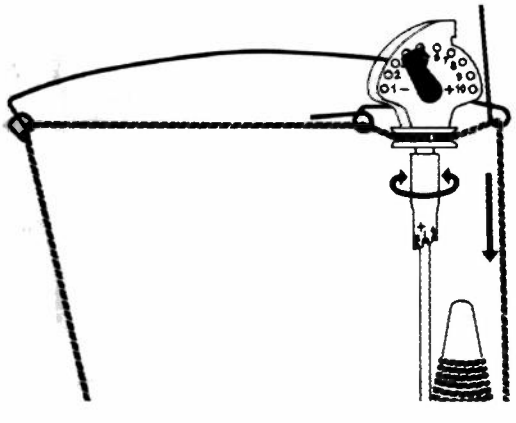


Fig. 38

Die Einstellung der Fadenspannung ist je nach Garnstärke und Elastizität verschieden. Für eine grobe, unelastische Wolle muss der Spannarm auf einer hohen Zahl und die Fadenbremse auf einer niedrigen Zahl stehen. Für eine feine, elastische Wolle muss der Spannarm auf einer niedrigen Zahl und die Fadenbremse auf einer höheren Zahl stehen.

Nachstehend einige Richtlinien :

Hebel des Spannarmes auf 4		Hülse der Fadenbremse auf 4 1/2
	oder	
Hebel des Spannarmes auf 1		Hülse der Fadenbremse auf 5 1/2
	oder	
Hebel des Spannarmes auf 3 1/2		Hülse der Fadenbremse auf 6

Wenn eine Strickarbeit unterbrochen wird (z. B. für aufnehmen, abnehmen u. a.) steigt der Spannarm langsam senkrecht hoch. In solch einem Fall, muss man immer, vor dem Weiterstricken das Garn hinter dem Mast herabziehen, damit der Spannarm wieder horizontal steht.

KAPITEL V

Das Stricken auf dem Einbettapparat

Version „A"

Erster Teil — Verschiedene Strickvorgänge

Nachdem Sie Ihren Apparat so schön vorbereitet und kennengelernt haben, sind Sie sicher begierig, nun endlich etwas zu stricken.

Wir empfehlen Ihnen, als erstes einen einfachen Pullover mit Aermeln und spitzem Halsausschnitt anzufertigen und erst nachher an andere Muster und Formen der höheren Strickkunst heranzugehen. Auf diese Art lernen Sie Ihren Apparat mühelos beherrschen.

Besitzerinnen des Doppelbett-Apparates stricken diesen ersten Pullover ebenfalls nur auf einem Bett, d.h. auf dem hinteren.

Der Pullover wird glatt gestrickt mit Saumborden und alle Arbeitsvorgänge, die Sie für diesen Pullover können müssen, werden zuvor an kleinen Probestücken geübt.

Sie lernen also zuerst Glatt anschlagen, Saum, Aufnehmen, Abnehmen, Maschen in Ruhestellung für Halsausschnitt und Abketten. Anschliessend sind noch folgende Arbeitsvorgänge in diesem Kapitel enthalten: Knopfloch, Abstufungen und das Stricken eines Baby-Söckchens.

Wir empfehlen für diese Uebungen die gleiche Wolle zu wählen, die Sie für Ihren ersten Pullover ausgesucht haben, nach Möglichkeit eine mittlere - feinere Wolle von guter Qualität.

Generelle Regeln

Der Spannarm: Vergessen Sie nicht - wenn Sie das Stricken einmal unterbrochen haben - vor dem Weiterstricken immer zuerst die Wolle hinter dem Mast straffzuziehen.

Platinen: Es muss immer eine Platine weniger in Arbeit sein, als Zungennadeln für das entsprechende Strickstück benötigt werden, so dass jede Platine zwischen zwei Nadeln steht.

Reihenzähler: Vergessen Sie nicht, vor Beginn eines jeden Strickstückes, wenn das Schloss rechts steht, den Reihenzähler auf 000 zu stellen.

I ANSCHLAG UND GLATTSTRICKEN (auf einem Bett) Fig. 39

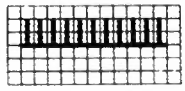


Fig. 39

Zuerst die Wolle spulen und einfädeln, sowie die Fadenspannung regulieren wie im Kapitel IV beschrieben.

Probestück :

Einstellung des Schlosses

Musterschieber auf N, MG auf 3 bis 4 1/2, je nach Wollstärke.

Nadeln

30 Nadeln in Ruhestellung vor, Zungen öffnen, alle übrigen Nadeln in Nullstellung lassen. Fig. 40.

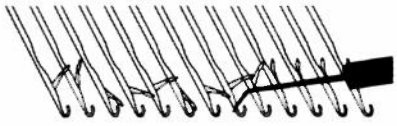


Fig. 40

Platinen

Eine Platine weniger als Nadeln in Ruhestellung bringen. Alle übrigen Platinen in Nullstellung lassen.

Schloss rechts. Garnanfang mit einem lockeren Knoten an die erste linke Nadel binden, dann das Garn gemäss Fig. 41 entgegen dem Uhrzeigersinn nacheinander um jede einzelne Nadel winden. Garn hinter dem Mast straff ziehen, damit der Spannarm horizontal steht.

Schloss langsam zur anderen Seite führen und hierbei die linke Rückholtaste drücken und festhalten. Sobald das Schloss links neben der Arbeit steht, Taste loslassen und weiterstricken, indem das Schloss in gleichmässigem Rhythmus wieder nach rechts, dann wieder nach links etc. geführt wird. Auf diese Weise ca 30 Reihen stricken. Nüsschen aus dem Halter nehmen und Schloss ohne zu stricken einmal hin und her bewegen, um das Stück abzuwerfen.

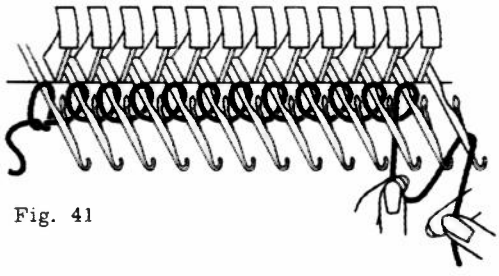


Fig. 41

Falls sich das Schloss bei den ersten Reihen zu schwer bewegen lässt, die Maschengrösse auf eine kleinere Zahl stellen. Falls Ihnen das Gestrick zu eng erscheint, die Maschengrösse auf eine höhere Zahl stellen. Sie können die Einstellung der Maschengrösse ganz nach Wunsch enger oder weiter regulieren.

Sie können die erste Reihe auch ohne Verwendung der Rückholtaste Stricken. In diesem Fall müssen Sienach dem Anschlag die Nadeln von Hand in Einlegestellung zurückschieben und hierbei sorgfältig darüber wachen, dass die angeschlagenen Schlingen wirklich hinter den geöffneten Zungen liegen.

Bei diesem Probestück können Sie auch schon die Verwendung des Reihenzählers üben.

II SAUM, Fig. 42 und 43

Die üblichen 1 rechts - 1 links - Bördchen können nur auf dem Doppelbett-Apparat gestrickt werden. Auf dem Einbett-Apparat arbeiten wir für den unteren Rand eines Pullovers und für die Aermelborden einen doppelten Saum.

Fig. 42

Es wird Glatt in 1 : 1 Teilung gestrickt mit einer Maschengrösse, die 1-2 Nummern kleiner eingestellt ist, als für den übrigen Pullover, dadurch wird das Bord schön eng und elastisch.

Probestück :

Schloss rechts, Schieber auf N.

Die Nadeln in 1 : 1 Teilung in Ruhestellung vor, Fig. 42 und die entsprechenden Platinen in Geschlossener Reihe (also nicht in 1 : 1 Teilung) auch in Ruhestellung. Anschlagen wie für das glatte Probestück Fig. 41 : Soll der Saum eine Höhe von 15 Reihen haben, so werden 30 Reihen gestrickt. Schloss rechts.

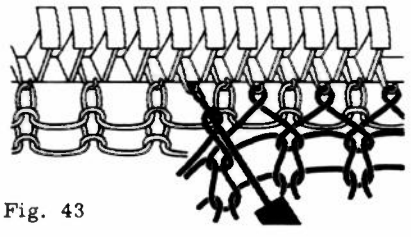


Fig. 43

Nun die dazwischen liegenden leeren Nadeln in Arbeitsstellung vorschieben und auf diese die Zwischenglieder der Anschlagreihe verschränkt hängen, Fig. 43, Dorn der roten Hilfsnadel verwenden.

Nun sind alle Nadeln in Arbeit. Maschengrösse auf die Normalzahl einstellen und weiterstricken. Dann Probestück abwerfen.

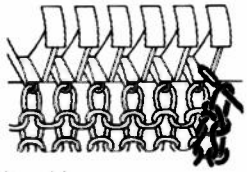


Fig. 44

Für gewisse Arbeiten ist es notwendig den Saum mit allen Nadeln zu stricken. Also alle Nadeln in Arbeitsstellung und anschlagen wie Fig. 41 . Nachdem die doppelte Höhe des Saumes erreicht ist, die Maschen der Anschlagreihe in die Nadeln hängen, Fig. 44 . Jetzt sind an jeder Nadel zwei Maschen, Fig. 45.

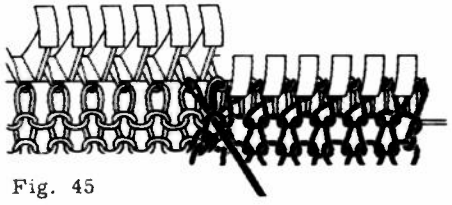


Fig. 45

III AUFNEHMEN

Jetzt fertigen Sie ein neues Probestück mit 40 Nadeln in Arbeit an und stricken 41 Reihen.

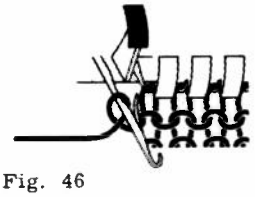


Fig. 46

a) Links eine Masche aufnehmen. Schloss steht links. Auf dieser Seite eine Nadel in Ruhestellung vor und Garn gemäss Fig. 46 um diese Nadel winden. Hierbei darauf achten, dass die Schlinge hinter die offene Zungen zu liegen kommt. Die dazugehörige Platine in Ruhestellung.

Die neue Nadel in Einlegestellung zurück, Fig. 46 und das Schloss nach rechts schieben.

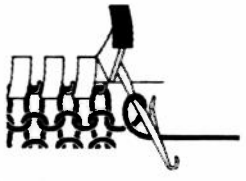


Fig. 47

b) Rechts eine Masche aufnehmen. Schloss steht rechts. Analog zu links jetzt rechts eine Masche gemäss Fig. 47 aufnehmen. Eine Reihe stricken.

c) Mehrere Maschen aufnehmen. Immer auf der Schlosseite. Genau wie für das Aufnehmen einer Masche arbeiten, jedoch genau so viele Nadeln in Arbeit bringen, wie Maschen aufgenommen werden sollen und um jede einzelne das Garn winden.

IV ABNEHMEN

Sie können das Abnehmen am gleichen Probestück üben, jedoch sollten Sie zuerst nach den Aufnehmen einige Reihen stricken.

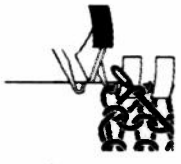


Fig. 48

a) Rechts oder links eine Masche abnehmen. Es spielt keine Rolle, auf welcher Seite des Strickstückes das Schloss steht. Die äusserste Platine in Nullstellung. Mit dem Decker der roten Hilfsnadel die Randmasche auf die zweite Nadel hängen. Diese Nadel trägt nun zwei Maschen. Die leere Nadel in Nullstellung zurück, weiterstricken.

Links 1 M abnehmen, Fig. 48 Rechts 1 M abnehmen, Fig. 49

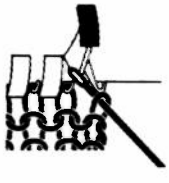


Fig. 49

b) Raglanabnehmen. Entweder rechts und links gleichzeitig oder nacheinander. Die äusserste Platine in Nullstellung zurück und drei weitere in Ruhestellung.

Mit der schwarzen Hilfsnadel drei Maschen von den Nadeln abheben und um eine Nadel versetzt nach innen hängen. Fig. 50/1-2.

Die leere Randnadel in Nullstellung zurück.

An der dritten Nadel hängen nun zwei Maschen und an den zwei ersten je eine. Fig. 50/3.

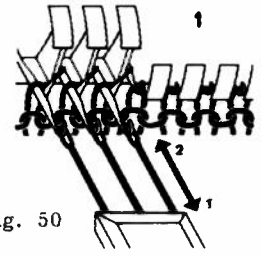


Fig. 50

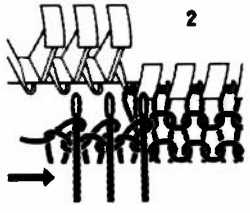


Fig. 50

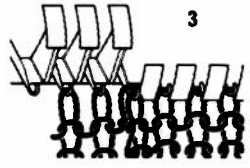


Fig. 50

c) Mehrere Maschen abnehmen. Nur dort, wo das Schloss steht.

Fig. 51 zeigt das Abnehmen mehrerer Maschen rechts. Links wird ebenso gearbeitet.

Zuerst so viele Platinen in Nullstellung wie Maschen abgenommen werden sollen.

1 - 2 Mit dem Decker der roten Hilfsnadel die erste Masche auf die zweite Nadel hängen und die leere Nadel in Nullstellung.

3 - 4 Die beiden Maschen hinter die offene Zunge schieben, das Garn von Hand in den offenen Nadelkopf einlegen, die Nadel zurückziehen. Hierbei gleiten die beiden Maschen über den sich schliessenden Nadelkopf herab und werden durch die neugeformte Masche gefangen.

5 - 6 Die neu geformte Masche auf die nächste Nadel hängen und wie bei 3 - 4 gezeigt abstricken.

So weiterarbeiten bis die gewünschte Anzahl Maschen abgenommen ist. Die zuletzt erhaltene Masche auf die erste noch in Arbeit befindliche Nadel hängen. Diese Nadel ist nun die neue Randnadel.

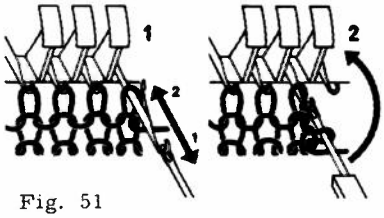


Fig. 51

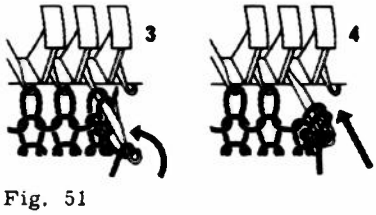


Fig. 51

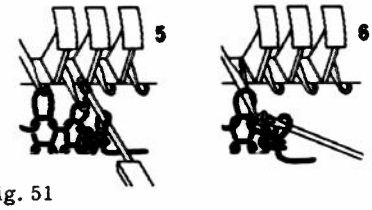


Fig. 51

V MASCHEN ABKETTEN

Wenn das Strickstück fertig ist, müssen die Maschen abkettet werden, damit man das Stück vom Apparat nehmen kann.

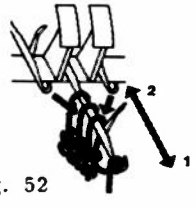


Fig. 52

Hierfür arbeitet man genau so wie für das Abnehmen von mehreren Maschen, gemäss Erklärung auf Seite 27.

Wenn viele Maschen abgekettet werden müssen, ist es ratsam, nicht alle Platinen auf einmal in Ruhestellung zu bringen, sondern lieber gruppenweise 6 oder 7 Platinen, damit diejenigen Maschen, die noch nicht abgekettet sind, nicht aus den Nadelköpfen herausschlüpfen.

Wenn ein Strickstück mit einer Spitze endet (Zwischen Halsausschnitt und Raglanabnehmen z.B.) und zum Schluss nur noch drei Maschen bleiben, die beiden äusseren Maschen auf die Mittelnadel hängen und alle drei Maschen gleichzeitig abketten Fig. 52.

VI MASCHEN IN RUHESTELLUNG, Fig. 53/1-3

Es gibt Arbeiten, bei denen gewisse Maschengruppen vorübergehend nicht mitgestrickt werden sollen, während andere Gruppen stricken. Auf diese Weise formt man Halsausschnitte, Taschenschlitze, Zwickel etc.

Unser Beispiel betrifft einen Rückenschlitz für den Reissverschluss

Sobald man die Höhe erreicht hat, bei der der Schlitz beginnen soll, wird die linke Hälfte der Maschen in Ruhestellung gebracht und man strickt nur mit der anderen Hälfte das rechte Schulterteil. Sobald dieses beendet ist, werden die Maschen abgekettet und vom Apparat abgenommen. Anschliessend kommt die Linke Maschengruppe wieder in Arbeit und man strickt, passend zum rechten, nun das linke Schulterteil.

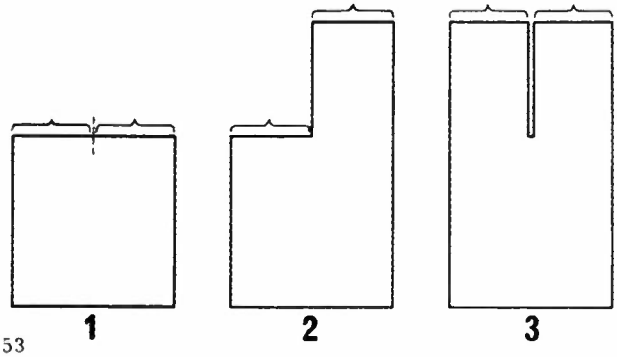


Fig. 53

Probestück

40 Maschen anschlagen und 30 Reihen stricken. Nehmen wir an, dass nun der Schlitz für den Reissverschluss beginnen soll.

Schloss steht rechts. Links 20 Nadeln in Ruhestellung vor. Die entsprechenden Platinen in Nullstellung bringen. Die Maschen hängen an den Nadelschäften der in Ruhestellung befindlichen Nadeln.

Weiterstricken. Wie Sie feststellen werden stricken nur die 20 Nadeln rechts. 30 Reihen stricken, dann die 20 Maschen vom Apparat abnehmen und die Nadeln und Platinen in Nullstellung. (Bei einem richtigen Pullover würden Sie die Maschen natürlich abketten).

Nun kommen die 20 Maschen links zur Arbeit. Schloss rechts. Die entsprechenden Platinen in Ruhestellung bringen. Das Garn unterhalb vom Nüsschen straff ziehen, damit der Spannarm horizontal steht.

Das Schloss nach links schieben und gleichzeitig die linke Rückholtaste drücken. Nach dieser Reihe Taste loslassen und 30 Reihen stricken.

Das Probestück vom Apparat nehmen. Es zeigt im oberen Teil zwei getrennte Hälften, die beide gerade gestrickt sind. Für einen spitzen oder runden Ausschnitt hätten Sie z. B. an jeder Hälfte in regelmässigen Abständen einzelne Maschen abgenommen.

Manchmal ist es notwendig nur einzelne Maschen oder gewisse Maschengruppen von der Ruhestellung in Arbeit zurückzubringen. In solchen Fällen können Sie die Rückholtaste nicht anwenden, da sie ja immer alle Nadeln zurückholt, stattdessen müssen Sie die entsprechenden Nadeln von Hand in Einlegestellung schieben, bevor Sie weiterstricken.

Zweiter Teil — Sie stricken den ersten Pullover

Es handelt sich um einen glattgestrickten Pullover mit spitzem Ausschnitt, langen Raglanärmeln und Saumbördchen , Schema Fig. 54.

Wir empfehlen eine mittlere bis feine Pulloverwolle zu wählen (ca 250-300 gr). Wenn Sie genau nach dem Schema stricken, erhalten Sie einen Pullover für ein 7 - 8 jähriges Kind.

Nicht vergessen, zuerst das Garn einzufädeln und die Fadenspannung einzustellen.

Die Figuren unseres Schemas sind mit I, II, III und V bezeichnet. Figur IV ist nicht vorhanden, da sie sich, gemäss unserer Figuren-Einteilung, auf den Kragen bezieht und dieser Pullover keinen Kragen hat.

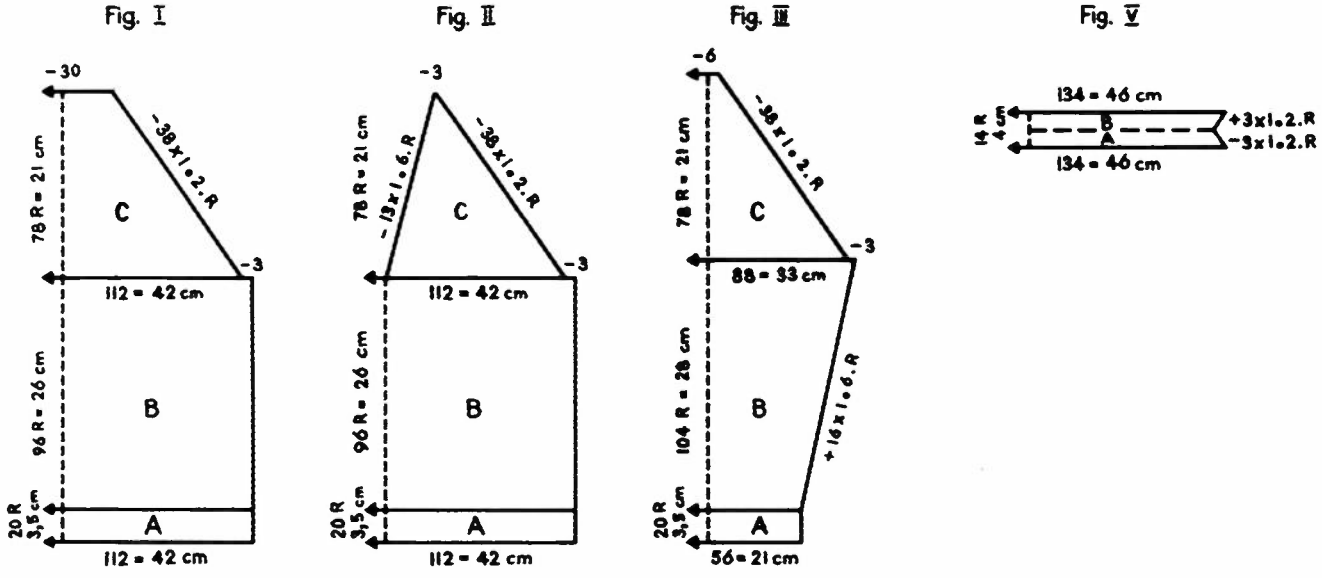


Fig. 54

Rücken - Fig. I

Abschnitt A : Saumbord, siehe Abschnitt IV auf Seite 25.
Maschengrösse : 3 bis 3 1/2.
Anschlag 56 Maschen in 1 : 1, was später beim Glattstricken 112 Maschen ergibt.
40 Reihen stricken, dann Saum einhängen.

Abschnitt B : Maschengrösse um 1 - 1 1/2 Nummern höher einstellen.
96 Reihen stricken.

Abschnitt C : Schulterteil. Für Armloch rechts und links je 3 Maschen abketten, dann immer beidseitig je 1 Masche in jeder zweiten Reihe mit Dreierdecker (schwarze Hilfsnadel) abnehmen. Es bleiben 30 M, die gerade abgekettet werden.

Vorderteil - Fig. II

Abschnitt A und B : Gleich wie für Rücken, bis zum Halsausschnitt.

Abschnitt C : Schulterteil mit Armloch und Halsausschnitt. Links 56 Nadeln in Ruhestellung. Rechts weiterstricken und dabei gleichzeitig für Halsausschnitt und Armloch abnehmen wie folgt :

Für Halsausschnitt am Rand 13 mal in jeder 6. Reihe 1 M abnehmen (mit Deckernadel der roten Hilfsnadel). Für Raglanabnehmen auf Armlochseite gleich abnehmen wie für Rücken. In der 78. Reihe sind alle M abgenommen, die restlichen 2 oder 3 M auf einer Nadel abketten.

Links die 56 Nadeln von Ruhestellung in Einlegestellung zurück und linken Schulterteil gegengleich zum rechten stricken.

Aermel - Fig III

Abschnitt A : Saumborde. Gleich arbeiten wie die Borden für Rücken und Vorderteil, jedoch mit 28 Maschen in 1 : 1 Teilung, was später beim Glattstricken 56 Maschen ergibt.

Abschnitt B : Maschengrösse um 1 - 1 1/2 Nummern höher einstellen. 104 Reihen Glattstricken, hierbei beidseitig 15 mal in jeder 6. Reihe 1 Masche aufnehmen. Zuletzt sind 88 Maschen.

Abschnitt C : Beidseitig je 3 Maschen abketten, dann 78 Reihen stricken und hierbei in jeder 2. Reihe mit schwarzer Hilfsnadel (3 Decker) für Raglan abnehmen. Die restlichen 6 Maschen gerade abketten.

Glattgestrickte Borde für Halsausschnitt - Fig V

Einstellung des Schlosses wie für Abschnitte B und C des Pullovers.

134 Maschen anschlagen und 7 Reihen stricken, hierbei beidseitig 3 mal in jeder 2. Reihe 1 Masche abnehmen. Wieder 7 Reihen stricken, hierbei beidseitig 3 mal in jeder 2. Reihe 1 Masche aufnehmen.

Die Anschlagreihe wie beim Saum in die Nadeln einhängen, 1 Reihe stricken und abketten.

Konfektionieren

Die einzelnen Stücke leicht unter einem feuchten Tuch bügeln, die Borden etwas stärker drücken.

Seite- und Aermelnähte schliessen und die Halsborde annähen, dabei darauf achten, dass vorn eine schöne Spitze entsteht.

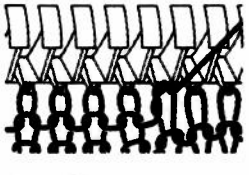


Fig. 55

Maschen auflösen

Es kann vorkommen, dass man aus Versehen einige Reihen zu viel gestrickt hat. Diese können einfach aufgelöst werden. Fig. 55.

Platinen in Ruhestellung. Das Garn oberhalb vom Strickstück ruckweise straff ziehen, bis die vorher gebildeten Maschen wieder in die Nadelköpfe zurückgleiten (Achtung : nicht hinter die Zungen !). Merken Sie sich, wieviele Reihen Sie aufgelöst haben und stellen Sie den Reihenzähler entsprechend zurück.

Dritter Teil — Verschiedenes

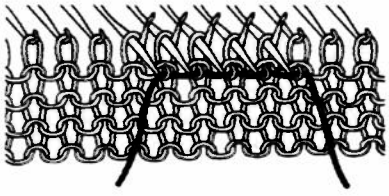


Fig. 56

Knopfloch

Die für das Knopfloch notwendige Anzahl Nadeln in Einlegestellung vor, Zungen öffnen. Die Maschen liegen hinter den Zungen am Nadelschaft. Ein Stück Hilfsfaden, ca 10 cm lang, auf die geöffneten Nadeln legen, Fig. 56.

Nun jede Masche einzeln von Hand abstricken : eine Nadel nach der anderen in Arbeitsstellung zurück, Fig. 57. Weiterstricken.

Der Hilfsfaden bleibt im Gestrick, Fig. 58.

Sobald die Arbeit beendet ist, den Hilfsfaden herausziehen. Es bleiben offene Maschen, die auf eine Stopfnadel aufgefasst (Fig. 59) und dann mit Knopflochstich eingefasst werden. Fig. 60.

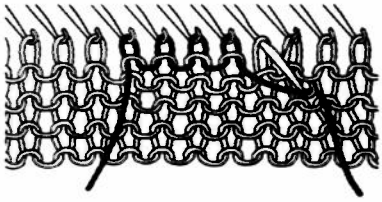


Fig. 57

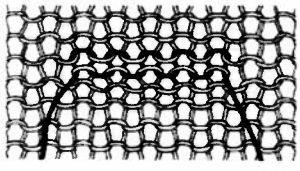


Fig. 58

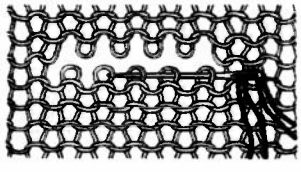


Fig. 59

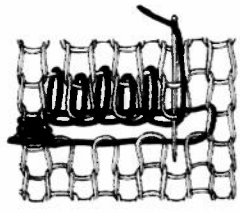


Fig. 60

Abstufungen stricken (verkürzte Reihen)

Um einem Strickstück die gewünschte Form zu geben (Brustabnehmen, Glockenrock, Häubchen etc.) ist es notwendig in Abstufungen zu stricken.

Abstufungen entstehen dadurch, dass man gewisse Nadelgruppen nacheinander in Ruhestellung bringt, wobei jeweils im Abstand von 2 Reihen mit den restlichen, in Arbeit verbliebenen Nadeln gestrickt wird.

Sobald die gewünschte Anzahl Nadeln in Ruhestellung sind, werden Sie entweder wieder gruppenweise nacheinander oder gesamthaft in Einlegestellung schoben, um wieder mitgestrickt zu werden.

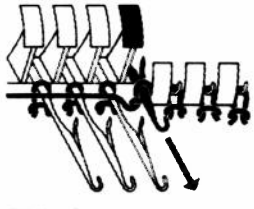


Fig. 61

Beispiel

Man möchte ein Brustabnehmen von 24 Maschen in 4 Stufen stricken. Ausgangstellung, Schloss rechts. Links 5 Nadeln (nicht 6 !) in Ruhestellung vor un d die entsprechenden Platinen in Nullstellung. 1 Reihe stricken. Jetzt erst die 6. Nadel dieser ersten Abstufung auch in Ruhestellung vor, Fig. 61.

Man schiebt die Nadeln in zwei Etappen in Ruhestellung (zuerst 5 und dann die 6.), damit beim Uebergang kein Loch entsteht.

1 Reihe stricken und die gleiche Arbeitsweise noch 3 mal wiederholen, bis links total 24 Nadeln in Ruhestellung sind. Schloss steht wieder rechts.

Jetzt sollen alle 24 Nadeln wieder mitgestrickt werden, also : Platinen in Ruhestellung, linke Rückholtaste drücken, 1 Reihe stricken, Rückholtaste loslassen und weiterstricken.

Baby-Söckchen, Fig. 62 et 63

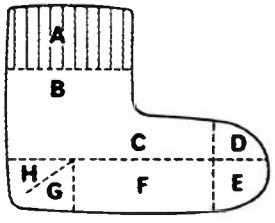


Fig. 62

in einem Stück einbettig gestrickt

Genau wie für den Kinderpullover folgen Sie für das Söckchen dem Schema und den dazugehörigen Erklärungen.

Maschengrösse :	Fusslänge 10 - 12 cm
Material :	f. ein Paar ca 20 gr mittlere Wolle
Einstellung :	Maschengrösse 4½, Fadenbremse 5, Spanarm 3. Diese Einstellung ist nur eine Empfehlung. Für jedes Garn sollte man eine Strickprobe anfertigen, um die Einstellung zu prüfen und ev. zu ändern.
Strickprobe :	100 M = 33 cm, 100 R = 25 cm

Für so einen kleinen Socken genügt eine Strickprobe von 10 M = 3, 3 cm und 10 R = 2, 5 cm, die man mit einem getragenen Söckchen vergleicht. Für normale Strickarbeiten finden Sie am Ende dieses Heftes die Mass-Tabelle, die auf 100 Maschen und 100 Reihen basiert. Um diese Tabelle für Ihre Strickprobe von 10 M und 10 R gebrauchen zu können, müssen Sie die Zentimeter-Masse der Probe mit zehn multiplizieren.

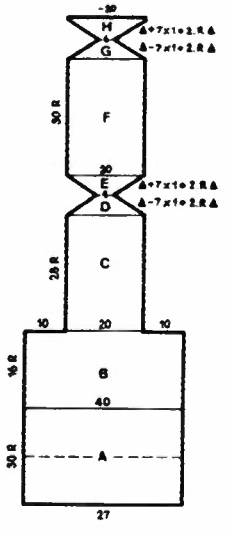


Fig. 63

Erklärung des Schemas

Abschnitt A, Saum : Im Prinzip gemäss Erklärungen auf Seite 25 arbeiten, jedoch 27 M in 2 : 1 anschlagen und 30 R mit MG 3½ stricken. Dann Anschlagreihe einhängen.

Abschnitt B, Bein : Mit 40 M und MG 4½ 16 R Glatt stricken.

Abschnitt C, Ristteil : Rechts und links je 10 M mit Hilfsfaden abstricken (s. auch Knopfloch), dann diese M abwerfen durch vorziehen und zurückstossen der Nadeln in Nullstellung. Mit 20 M 28 Reihen stricken.

Abschnitt D und E, Spitze : Im Prinzip arbeiten wie später auf den Seiten 44 und 45 für die Ferse beschrieben. Da das Söckchen aber nur auf einem Bett gearbeitet wird, stricken Sie es natürlich auf dem hinteren Bett mit Schloss auf N. Die schwarzen Dreiecke auf dem Schema bedeuten, dass sukzessive beidseitig ab-bzw aufgenommen wird.

Abschnitt D : Immer auf Schlossseite 7 mal 1 Nd in Ruhestellung, bis noch 4 Nd in der Mitte in Arbeit bleiben.

Abschnitt E : Immer auf Schlosseite 7 mal 1 Nd in Einlegestellung zurück, bis wieder alle Nd in Arbeit sind. (Das Umhängen der Randschlingen gemäss Fig. 102 fällt weg, weil nur einbettig gestrickt wird.)

Abschnitt F, Sohle : Mit 20 M 30 R stricken.

Abschnitt G und H, Ferse : Wie für die Spitze arbeiten. Nachdem alle Nd wieder in Arbeit sind, noch 2 R mit fremder Wolle stricken dann die Maschen abwerfen.

Konfektionieren : Die 20 M der Ferse mit den 2 x 10 M des Ristteiles mit Maschentich verbinden, hierbei die fremde Wolle lösen. Die Ränder von Saum und Bein mit Matratzenstich vernähen, dabei am Saum ein bischen für den Durchzug des Gummibandes offen lassen. Das Ristteil an das Sohlenteil beidseitig annähen. Ein Gummiband durch den Saum ziehen und zusammennähen.

KAPITEL VI

Das Stricken auf dem Doppelbettapparat

Version „B"

Des Doppelbett-Apparat dient in erster Linie zum Stricken von Rechts-Links-Mustern in allen möglichen Variationen.

Wir möchten hier nur einige Hauptregeln vorausschicken :

Fig. 64

1. Randnadeln : Erste Nadel links - auf dem vorderen Bett
   Letzte Nadel rechts auf dem hinteren Bett, Fig. 64.
2. Platinen : Es soll immer eine Platine weniger in Arbeit sein, als Nadeln verwendet werden.

   Ausnahmen von dieser Regel sind speziell erwähnt.
3. Platinenheber : Normalerweise sind die Platinenheber immer unten in Position I. Die obere Stellung, Position II, wird nur für Versatzmuster verwendet, was jedesmal speziell erwähnt ist.
4. Positionshebel für die Stellung der Nadelbetten :

   Hebel oben - Stricken mit allen Nadeln

   Hebel unten - Stricken in 1 : 1 Teilung

Erster Teil — Die Arbeitsweise

Anschlag mit Rundtouren, alle Nadeln sind in der gewünschten Arbeitsbreite auf beiden Betten in Arbeit, Fig. 64 Garn im Fadenführer und Nüsschen eingefädelt.

Positionshebel am vorderen Bett oben, Schloss rechts, Musterschieber $\frac{N}{N}$, MG ca 2, je nach Dicke des Strickgarnes.

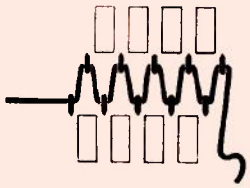


Fig. 65

1. Reihe : Schloss von rechts nach links schieben, wodurch das Garn im Zick-Zack ausgespannt wird, Fig. 65.
2. Reihe : Schieber $\frac{R}{R}$, MG auf 1 höhere Zahl stellen. Schloss zur anderen Seite schieben.

3., 4. und 5. Reihe : wie zweite.

6. Reihe : Schieber $\frac{N}{N}$, MG ca 2½, je nach Garn.

   Von jetzt ab das Schloss in gleichmässigem Rythmus hin- und herschieben.

   Achtung : Schloss erst dann zurückschieben, wenn es vollständig ausserhalb der arbeitenden Nadeln angelangt ist !

Schneller Anschlag mit Versatz

Siehe Abschnitt "Versatz" auf Seite 40.

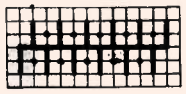


Fig. 66

Anschlag in 1 : 1 Teilung, jede zweite Nadel in Arbeit, Fig. 66.

Gleiche Arbeitsweise wie für Anschlag mit Rundtouren.

Die 1 : 1 Teilung wird meistens für Borden von glattgestrickten Pullovern verwendet. Sie eignet sich aber auch sehr gut für ganze Pullover mit einer dicken Wolle.

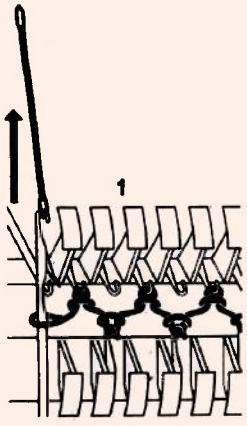


Fig. 67

Uebergang auf Glatt : Wenn nach einem 1 : 1 Bördchen Glatt weitergestrickt werden soll, müssen die Maschen des vorderen Bettes auf die leeren Nadeln des hinteren Bettes übertragen werden. Hierfür verwendet man die Spezialdeckernadel, die an jedem Ende einen Decker hat, gemäss Fig. 67/1-5 wie folgt :

1 - 2 Die Masche von der Zungennadel auf die Deckernadel nehmen,

3 sie an das entgegengesetzt Ende der Deckernadel gleiten lassen

4 - 5 und dann auf die entsprechende Nadel des hinteren Bettes hängen. Deckernadel wegnehmen.

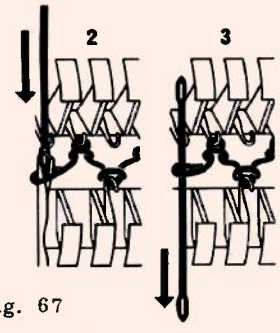


Fig. 67

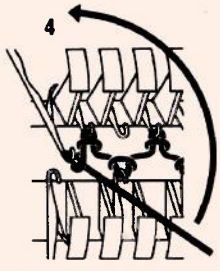


Fig. 67

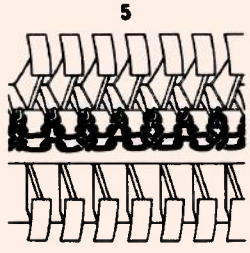


Fig. 67

Um dieses Umhängen zu erleichtern, immer die betreffenden Platinen vorübergehend in Ruhestellung hochdrücken. Nachdem alle Maschen nach hinten übertragen und hinten die entsprechenden Platinen in Arbeitsstellung sind, vorn alle Nadeln und Platinen in Nullstellung zurück. Jetzt Glatt weiterstricken.

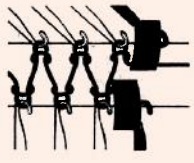


Fig. 68

Aufnehmen : Merken Sie sich, wenn man beim Doppelbett-Stricken von "2 Maschen aufnehmen" spricht, ist damit immer gemeint, dass man auf jedem Bett 1 Masche aufnimmt.

a) Rechts 2 Maschen aufnehmen. Schloss rechts anhalten, auf dieser Seite sowohl vorn wie hinten eine neue Nadel in Arbeitsstellung hochschieben und die entsprechenden Platinen in Ruhestellung vor, Fig. 68 dann Schloss von rechts nach links schieben.

b) Links 2 Maschen aufnehmen. Gleich arbeiten wie für rechts, jedoch auf der linken Seite, Fig. 69.

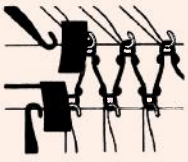


Fig. 69

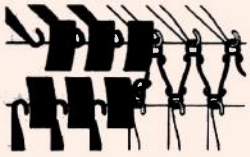


Fig. 70

c) Aufnehmen mehrerer Maschen. Wenn mehr als zwei Maschen aufgenommen werden sollen, arbeitet man immer auf der Seite gegenüber vom Schloss, sei es nun rechts oder links. Man arbeitet in zwei Etappen, zuerst nimmt man die gewünschte Anzahl Maschen weniger 2 auf und nachher erst die 2 weiteren Maschen.

Beispiel : Links sollen 8 Maschen aufgenommen werden. Schloss steht rechts. Links auf jedem Bett 3 Nadeln in Arbeitsstellung vor (und nicht 4), Fig. 70, 1 Reihe stricken.

Schloss steht links. Nun auf jedem Bett die 4. Nadel auch in Arbeitsstellung vor, Fig. 71, weiterstricken.

Nicht vergessen, auch die entsprechenden Platinen in Arbeit zu bringen.

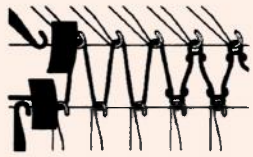


Fig. 71

Abnehmen : Merken Sie sich, wenn man beim Doppelbett-Stricken von "2 Maschen abnehmen" spricht, ist damit immer gemeint, dass man auf jedem Bett 1 Masche abnimmt !

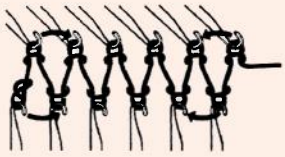


Fig. 72

a) Rechts oder links 2 Maschen abnehmen. Es spielt keine Rolle, auf welcher Seite das Schloss steht. Mit dem Decker der roten oder grünen Hilfsnadel auf jedem Bett die Randmasche abheben und auf die nächste Nadel des gleichen Bettes hängen, Fig. 72 . Die leeren Nadeln und Platinen in Nullstellung zurück.

b) Raglan-Abnehmen von 2 Maschen, rechts oder links, entweder gleichzeitig oder nacheinander. Auf jedem Bett mit dem Dreierdecker der schwarzen Hilfsnadel die drei äussersten Maschen von den Nadeln abheben und um 1 Nadel versetzt nach innen wieder auf drei Nadeln hängen. Die leeren Nadeln und Platinen in Nullstellung zurück.

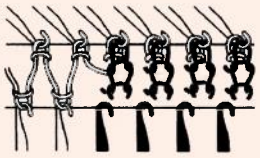


Fig. 73

c) Rechts oder links mehrere Maschen abnehmen kann nur auf der Schlosseite ausgeführt werden.

Beispiel rechts : Mit einer Deckernadel diejenigen Maschen, die man abnehmen will vom vorderen Bett auf die entsprechenden Nadeln des hinteren Bettes übertragen.

Die vorderen Nadeln in Arbeitsstellung lassen, fig. 73. 1 Reihe stricken. Auf den leeren Nadeln haben sich Henkel gebildet, Fig. 74.

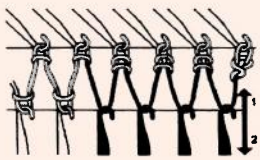


Fig. 74

Die vorderen Nadeln vor-und zurückstossen, um die Henkel abzuwerfen. Am Strickstück ziehen, damit die Maschen an den hinteren Nadeln lang gezogen werden.

Diese langen Maschen mit der Zungennadel der grünen Hilfsnadel gemäss Fig. 75 und 76 abhäkeln und die letzte abgehäkelte Masche auf die neue Randnadel hängen, Fig. 77.

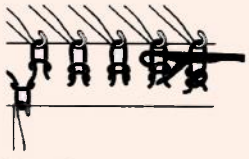


Fig. 75

Die abgehäkelten Maschen, die noch an den hinteren Nadeln hängen durch vor- und zurückstossen der Nadeln abwerfen. Weiterstricken.

Fig. 78 zeigt die Stellung der grünen Hilfsnadel beim Abhäkeln von links.

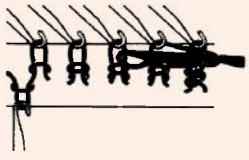


Fig. 76

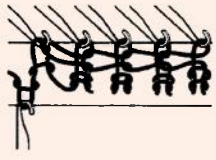


Fig. 77

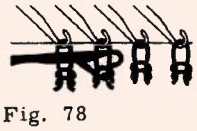


Fig. 78

Maschen vorübergehend ausser Arbeit bringen

Hierfür werden die entsprechenden Nadeln in Ruhestellung vorgeschoben, gleich wie für das Stricken von Ausschnitt oder Abstufungen auf dem Einbettgerät. Selbstverständlich müssen beim Doppelbett-Stricken auf beiden Betten die Nadeln in Ruhestellung vorgeschoben werden.

Dieses Vorgehen kann jedoch nicht beim Versatzstricken angewendet werden, da die Nadeln in Ruhestellung das seitliche Verschieben des vorderen Bettes verhindern würden. Um beim Versatzstricken Maschen ausser Arbeit zu bringen, muss man sie mit einem Hilfsfaden abstricken wie folgt :

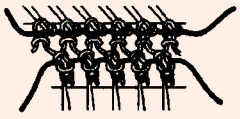


Fig. 79

Auf jedem Bett für sich die entsprechenden Nadeln in Einlegestellung vorschieben. Nun einen Hilfsfaden (genügend lang) in die offenen Nadelköpfe einlegen und die Nadeln in Arbeitsstellung zurückschieben. Dann nacheinander jede einzelne Nadel in Nullstellung zurückziehen, wobei der Hilfsfaden zu langen Schlingen ausgezogen wird, Fig. 79.

Wenn später diese Maschen wieder mitgestrickt werden sollen, muss man nur an einem Ende des Hilfsfadens ziehen, wodurch die Maschen von selbst in die Nadelköpfe zurückgleiten. Sobald auf beiden Betten die Hilfsfäden entfernt sind, sind die Maschen bereit, um wieder mitgestrickt zu werden.

Abketten von Maschen - Beenden der Strickarbeit

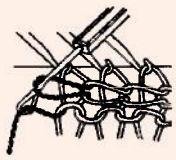


Fig. 80

Genau gleich vorgehen, wie beim Abnehmen mehrerer Maschen beschrieben (Seite 37, Fig. 73 bis 78).

Beim Abnehmen einer grossen Anzahl von Maschen ist es empfehlenswert, die Platinen nur in Gruppen von 6 - 7 in Ruhestellung zu bringen und nicht alle auf einmal. Dadurch sind die Maschen immer vor dem aushängen gesichert. Sobald nur noch eine Masche auf der Hilfsnadel ist, Garn abbrechen und durch die letzte Masche ziehen, Fig. 80.

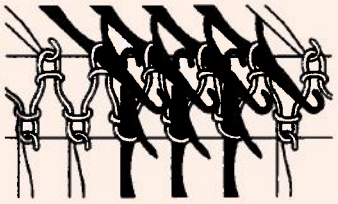


Fig. 81

Zweiter Teil — Verschiedene Strickvorgänge

Knopfloch

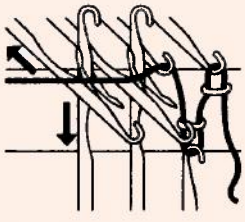


Fig. 82

Auf jedem Bett die für das Knopfloch notwendige Anzahl Nadeln in Einlegestellung vorschieben, Maschen hinter den geöffneten Zungen.

Beim Doppelbett-Stricken nimmt man für das Knopfloch immer eine ungerade Anzahl von Maschen (z. B. : hinten 4 M, vorn 3 M) die zusätzliche Nadel befindet sich immer auf dem hinteren Bett. Fig. 81.

Mit einem andersfarbigen Hilfsfaden die Maschen nacheinander abstricken, hierbei rechts auf dem hinteren Bett beginnen, Fig. 82, dann als zweites die Nadel auf dem vorderen Bett etc.

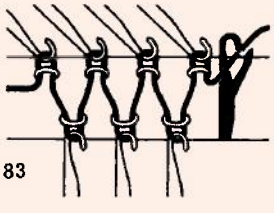


Fig. 83

Nachdem alle Nadeln des Knopfloches in Arbeitsstellung sind, mit der Häkelnadel der grünen Hilfsnadel die Fadenenden des Hilfsfadelns zwischen den Betten herunterziehen, Fig. 83.

Weiterstricken. Der Hilfsfaden bleibt im Gestrick.

Nach beendigter Arbeit den Hilfsfaden herausziehen und das Knopfloch mit Knoplochstich umnähen.

Abstufungen stricken - Verkürzte Reihen

Genau gleich vorgehen, wie beim Einbett-Stricken. Selbstverständlich muss man beim Doppelbett-Stricken für jede Abstufung sowohl auf dem vordern wie auf dem hinteren Bett die entsprechenden Nadeln in Ruhestellung vorschieben.

Rundstricken, Fig. 84

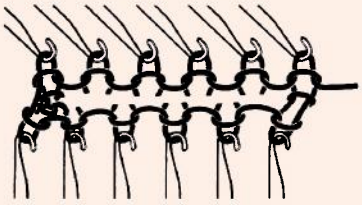


Fig. 84

Beim Rundstricken werden ausnahmsweise gleich viele Platinen wie Nadeln in Arbeit gebracht.

Auf beiden Betten die Nadeln in 1 : 1 Teilung, Schloss rechts, Schieber auf $\frac{R}{R}$, Schloss einmal nach links und einmal nach rechts schieben, um anzuschlagen. Jetzt vorn und hinten die fehlenden Nadeln von Nullstellung in Arbeitsstellung bringen und weiterstricken, Fig. 84.

Halbrundstricken

Durch Halbrundstricken ist es möglich, ein glattes Strickstück zu erhalten, das breiter ist als nur die Breite eines Bettes. Man kann also ein Glatt gestricktes Stück von bis zu 360 Maschen Breite arbeiten.

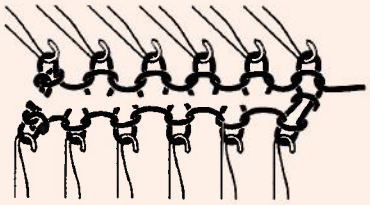


Fig. 85

A) Links offen, Fig. 85, Schloss rechts

Schieber $\frac{N}{L}$, 2 R str.

Schieber $\frac{L}{N}$, 2 R str.

Jedesmal wenn das Schloss rechts steht, die Einstellung der beiden Schieber wechseln.

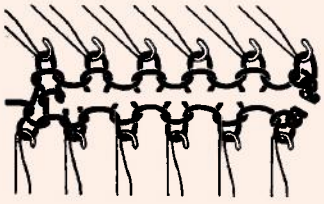


Fig. 86

B) Rechts offen, Fig. 86, Schloss links

Schieber $\frac{L}{N}$, 2 R str.

Schieber $\frac{N}{L}$, 2 R str.

Jedesmal wenn das Schloss links steht, die Einstellung der beiden Schieber wechseln.

Versatzstricken - Schneller Anschlag mit Versatz

Durch Versatzstricken erhält man reizende Zick-Zack-Muster, weil die Maschen des vorderen Bettes versetzt zu denen des hinteren Bettes abgestrickt werden.

Bevor man ein Versatzmuster beginnt, also vor dem Anschlag muss das vordere Bett um so viele Nadeln nach links (oder rechts) verstellt werden, als Versatzstellungen (s. Markierung) für das betreffende Muster notwendig sind. Nähere Beschreibung im Kapitel VII.

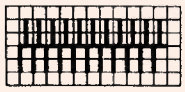


Fig. 87

Schneller Anschlag mit Versatz

Diese Art von Anschlag ist handarbeitsgleich und daher für elegante Strickarbeiten empfohlen.

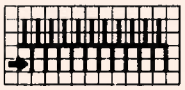


Fig. 88

Auf beiden Betten über die ganze gewünschte Arbeitsbreite alle Nadeln in Arbeit, Fig. 87.

Positionshebel für die Betteneinstellung oben, Schloss rechts, Schieber $\frac{N}{N}$, MG ca 2, je nach Wolle.

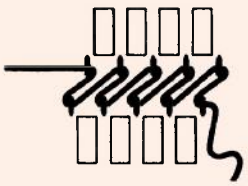


Fig. 89

1. Reihe : Vorderes Bett gemäss Fig. 88 nach rechts versetzen. Schloss nach links, wodurch das Garn im Zick-Zack ausgespannt wird.

2. Reihe : Vorderes Bett gemäss Fig. 89 nach links versetzen. Schloss nach rechts.

Nun Maschengrösse auf eine höhere Ziffer stellen (gemäss Wolle) Reihenzähler auf 000 und weiterstricken.

HERRENSOCKEN

Vorwort zum Herrensocken mit Keilferse

Rund auf dem Doppelbettapparat gestrickt

Genau wie beim Kinderpullover halten Sie sich jetzt auch wieder an das Schnittmuster mit den Erklärungen.

Vor Beginn möchten wir Sie jedoch bitten, die folgende Arbeitsvorgänge an einem Muster zu üben :

1. Uebertragen der Maschen für Rundstricken
2. Ferse
3. Fusspitze

Zu 1.) Nach einem 1 : 1 Bord die Maschen mit dem Deckerkamm für das Rundstricken übertragen, Fig. 90.

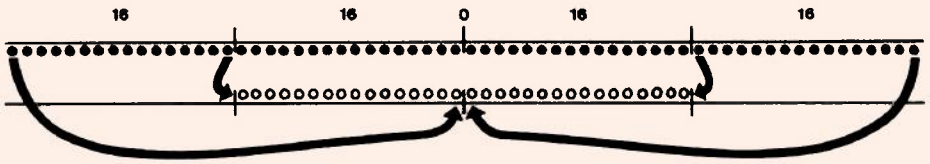


Fig. 90

MG auf 2 1/2. 64 M in 1 : 1 anschlagen (Positionshebel unten, s.S. 16, Fig. 22) und 40 R str.

Schloss ist rechts.

Alle M des vorderen Bettes auf die leeren Nd des hinteren Bettes übertragen (s. S. 36, Fig. 67). Jetzt sind hinten total 64 M.

Vorn alle Nd und alle Pl in Nullstellung und Schieber auf L.
Hinten MG auf 4 1/2, Schieber auf N, 2 R str.

Schloss ist rechts.

Rechts 1/4 der M auflösen, d.h. 16 M (s. S. 30).

Vorn in der Mitte, gegenüber den hinteren Nd, 32 Nd und 31 Pl in Arbeitsstellung vor, wenn notwendig Zungen öffnen (Fig. 40).

Sicherungsleiste des Deckerkammes abnehmen.

Rechts 1/4 der M des hinteren Bettes (16 M) auf den Deckerkamm nehmen : Garn hinter die Platinen legen, 16 Pl in Nullstellung, Kamm einhängen, vor- und zurückschieben und gleichzeitig unten leicht am Strickstück ziehen, Fig. 91.

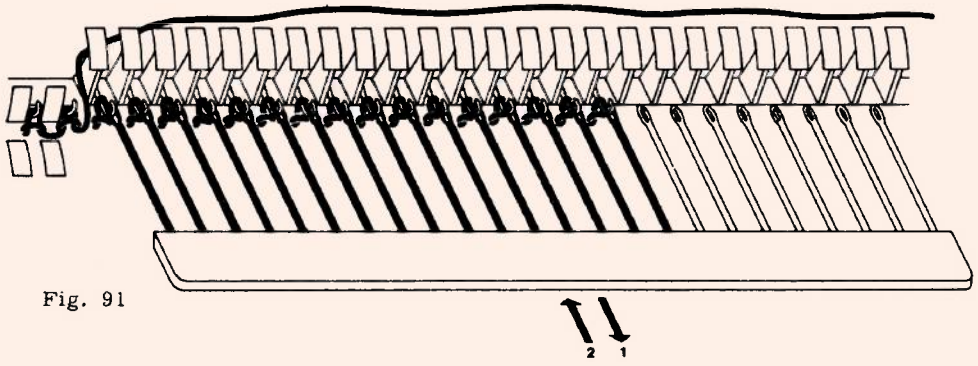


Fig. 91

Leiste wieder gut auf den Kamm setzen, Fig. 92 und hinten die 16 leeren Nd in Nullstellung zurück.

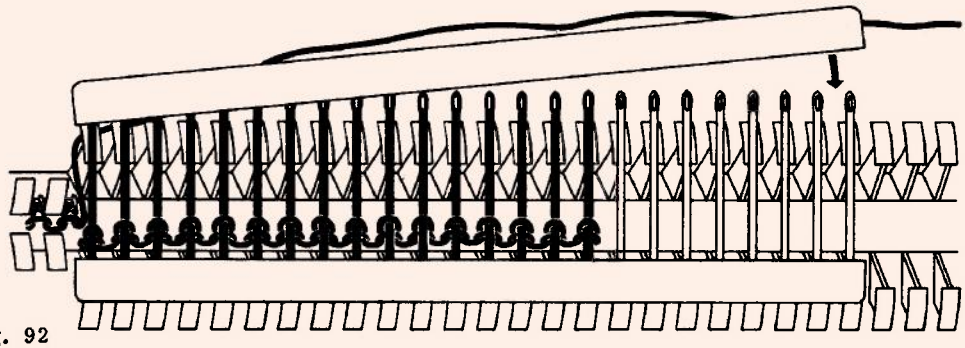


Fig. 92

Vorderes Bett absenken, den Kamm zwischen den Betten herabfallen lassen, Fig. 93, gegen die Mitte drehen und wieder nach oben führen.

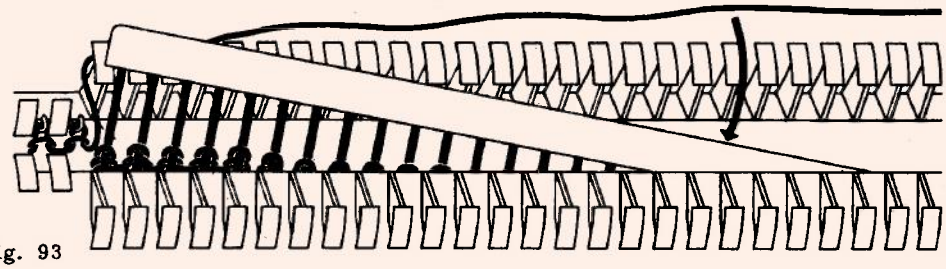


Fig. 93

Vorderes Bett wieder heraufschieben,

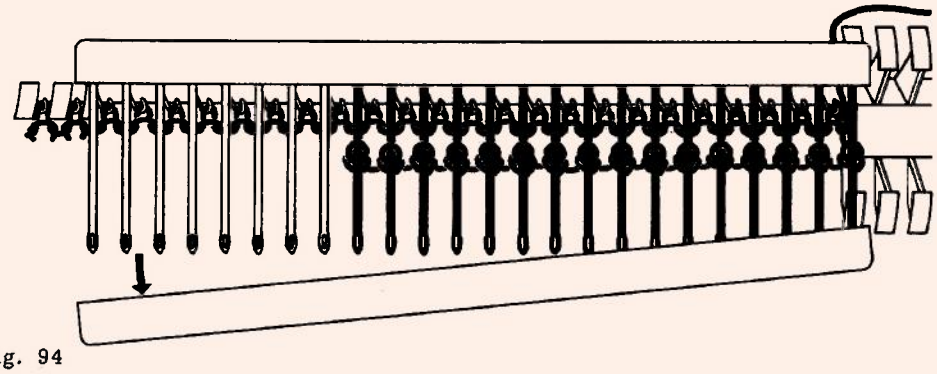


Fig. 94

Leiste vom Kamm wegnehmen (sie ist jetzt nach Ihnen zu gerichtet), Fig. 94 und die Maschen auf die rechte Hälfte der vorderen Nadeln übertragen : vorn alle Platinen in Ruhestellung, Kamm einhängen, Fig. 95, ihn vor- und zurückstossen, wobei die Maschen in die Nadelköpfe gleiten Achtung, die Maschen dürfen nicht hinter die Zungen geraten !

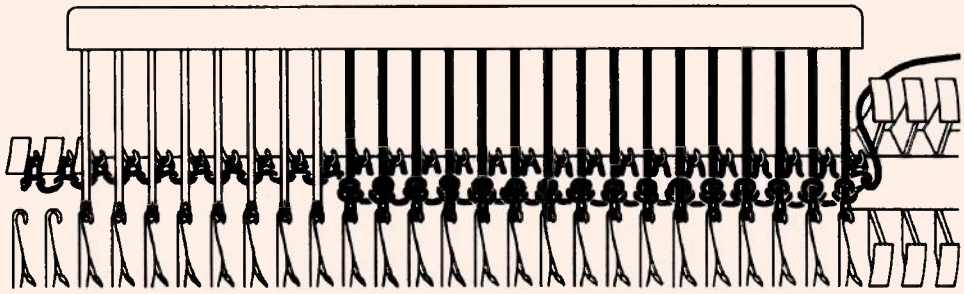


Fig. 95

Kamm wegenehmen und die Nadeln in Arbeitsstellung ausrichten.

Links genau so arbeiten, also 16 M von hinten nach vorn übertragen und hinten die leeren Platinen und Nadeln in Nullstellung zurück.

Fig. 96

Vorn die beiden Mittelmaschen kreuzen, Fig. 96, damit die Reihe geschlossen ist, alle Platinen in Arbeit.

Prüfen, ob sowohl vorn wie hinten nun je 32 Nd und 31 Pl in Arbeit sind.

Vorn MG auch auf 4 1/2, vorn und hinten Schieber auf R.
10 1/2 Touren (=21 Reihen) rund str, Schloss steht links.

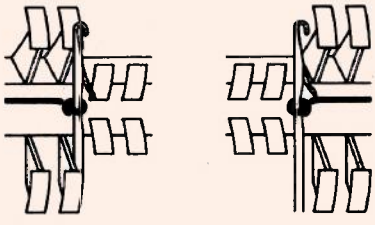


Fig. 97

Zu 2.) Keilferse

Schloss steht links. Bei einem rundgestrickten Socken wird die Ferse auf dem vorderen Bett gearbeitet, während hinten die Maschen ohne zu stricken in den Nadelköpfen ruhen.

Schieber hinten auf L, vorn auf N.

Stufenweise abnehmen - nacheinander Nadeln in Ruhestellung vor, damit die entsprechenden Maschen nicht gestrickt werden.

Beginn Schloss links.

Links 1 Nd in Ruhestellung Fig. 97 links, 1 R str.

Rechts 1 Nd in Ruhestellung Fig. 97 rechts, 2 R str.

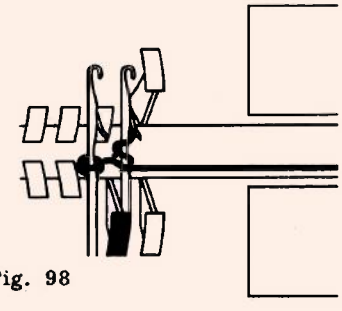


Fig. 98

** Links 1 Nd in Ruhestellung und 1 Pl in Nullstellung, Fig. 98, 1 R str.

Rechts 1 Nd in Ruhestellung und 1 Pl in Nullstellung, Fig. 99, 1 R str. **

Was zwischen zwei ** steht fortlaufend wiederholen, bis in der Mitte nur noch 14 Nd und 15 Pl in Arbeit sind.

Schloss steht links.

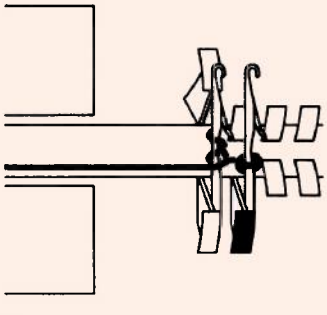


Fig. 99

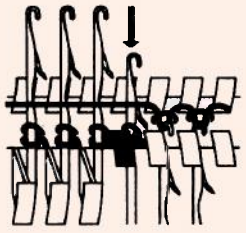


Fig. 100

Stufenweise aufnehmen - nacheinander Nadeln in Einlegestellung zurück, damit die Maschen wieder mitgestrickt werden.

Beginn Schloss links.

Links 1 Nd in Einlegestellung und 1 Pl in Arbeitsstellung, Fig. 100,
- 1 R str.

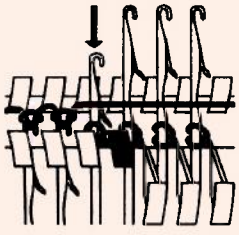


Fig. 101

Rechts 1 Nd in Einlegestellung und 1 Pl in Arbeitsstellung, Fig. 101,
- 1 R str.

Durch das Schieben des Schlosses kommen Nadeln und Platinen automatisch wieder in Arbeit.

So weiter arbeiten, bis rechts und links nur noch je 1 Randnadel in Ruhestellung ist, Schloss ist links.

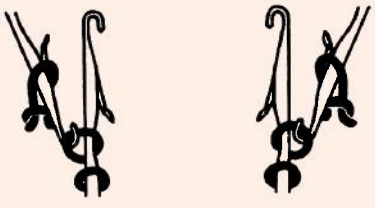


Fig. 102

Nun sowohl links wie auch rechts den Umschlag von der vorderen Randnadel auf die Randnadel des hinteren Bettes hängen, damit zwischen dem Ristteil und der Ferse kein Loch entsteht, Fig. 102.

Links die Randnadel in Einlegestellung - 1 R str.
Rechts die Randnadel in Einlegestellung - 1 R str.
Die Ferse ist beendet.

Vorn und hinten Schieber auf R und 10½ Touren (=21 Reihen) rund für das Ristteil stricken.

Schloss steht nun wieder rechts.

Zu 3.) Die Fusspitze

Das letzte Abnehmen für die Fusspitze wird mit dem Dreierdecker ausgeführt, indem man entweder 2 M, Fig. 103 oder 3 M nach innen hängt (S. Fig. 50). Wenn man nur 2 M umhängt, bleibt der äusserste Decker der Dreierdeckernadel unbenutzt. Im Rundgestrickten muss man immer vorn und hinten abnehmen.

Beginn Schloss rechts. RZ auf 000.

Hinten rechts 1 M abnehmen und 1 Nd und 1 Pl in Nullstellung.
Vorn rechts 1 M abnehmen und 1 Nd und 1 Pl in Nullstellung.
Hinten links 1 M abnehmen und 1 Nd und 1 Pl in Nullstellung.
Vorn links 1 M abnehmen und 1 Nd und 1 Pl in Nullstellung.

2 R str. (RZ 4). 7 mal wiederholen. Nun sind im ganzen 8 mal beidseitig 2 M in jeder 2. T abgenommen und total 16 T (RZ 32) gestrickt worden. RZ auf 000.

Zum Abschluss auf gleiche Weise 6 mal in jeder T (RZ 2) abnehmen, bis 8 M am Apparat bleiben (auf jedem Bett 4) und 6 T (=RZ 12) gestrickt sind.

Fig. 103

Garn ca 15 cm von der Arbeit entfernt abbrechen, das Ende in eine Stopfnadel einfädeln, zuerst durch die 4 vorderen und dann durch die 4 hinteren M ziehen.

Die Maschen aus den Nadeln heben, vorderes Bett absenken und die Arbeit von unten her vom Apparat nehmen. Die Fusspitze zusammenziehen und das Fadenende innen vernähen.

Beschreibung eines Herrensockens, Fig. 104, 105

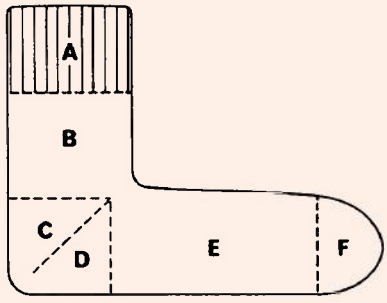


Fig. 104

Grösse : Schuhgrösse 42 (Fusslänge ca 29 cm)

Material : für 1 Paar ca 100 gr mittlere Sockenwolle, ev. mit Nylon verstärkt.

Einstellung : Maschengrösse 4 1/2, Fadenbremse 5, Spannarm 3.

Diese Einstellung ist lediglich empfohlen. Man sollte, für jede Wollsorte, zuerst eine Strickprobe anfertigen, um die geeignete Einstellung zu finden.

Strickprobe für Rund : 100 M = 33 cm

100 T (RZ 200) = 25 cm

Wir empfehlen, jedesmal vor der Arbeit eine Strickprobe anzufertigen, wenn man ein Material verstricken will, das man noch nicht auf dem Apparat ausprobiert hat. Im Abschnitt " Die Strickprobe und das Ausrechnen " am Ende dieses Heftes finden Sie alle notwendigen Angaben. Für eine kleine Arbeit, wie der Herrensocken genügt eine Strickprobe von 50 M Anschlag und 50 gestrickten Reihen. Sie brauchen dann nur die abgemessenen Zentimeterzahlen zu verdoppeln, um die entsprechende Kolonne in einer der Passap-Tabellen zu finden.

Erklärung des Schnittmusters

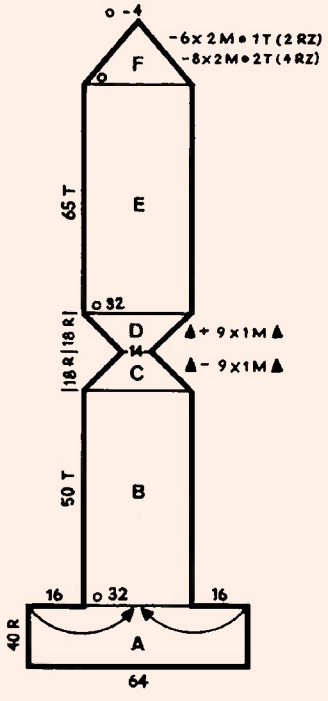


Fig. 105

Abschnitt A, offengestricktes Bord : in 1 : 1 Teilung 64 M Anschlag und 40 R str.

Abschnitt B, Bein : das Bein wird Rund gestrickt. Auf dem Schnittmuster ist nur die Breite auf einem Bett dargestellt, nämlich 32 M. Vor dieser Zahl 32 befindet sich ein kleiner Kreis O32. Das heisst, dass auf dem anderen Bett auch 32 M gestrickt werden.

Bevor das Bein gestrickt werden kann, müssen zuerst beidseitig 16 M auf das vordere Bett übertragen werden, wie in Fig. 91 - 96 gezeigt. Die Länge des Beines hängt von Ihrem Wunsch ab. Sie können mehr oder weniger Touren stricken. Unser Vorschlag für Grösse 42 verlangt eine Beinlänge von 50 T = RZ 100.

Abschnitt C und D, Ferse : nachdem die Ferse nur einbettig Glatt gestrickt wird, steht vor der Zahl kein kleiner Kreis. Die schwarzen Dreiecke bedeuten, dass man stufenweise ab- und aufnehmen muss und zwar beidseitig, wie die Form des Schnittmusters es zeigt.

Für Abschnitt C : beidseitig 9 mal 1 M abnehmen, bis in der

Mitte noch 14 Nadeln in Arbeit bleiben. Dafür stricken Sie 18 R.

Für Abschnitt D : beidseitig 9 mal 1 M aufnehmen, bis wieder alle Nd in Arbeit sind. Hierfür stricken Sie auch wieder 18 R.

Abschnitt E, Fuss : von jetzt ab stricken Sie wieder Rund, also O 32. Den Fuss können Sie so lang stricken, wie Sie wollen, d. h. pro Grösse 5 T mehr oder weniger. GR. 40 = 55 T, Gr. 41 = 60 T, Gr. 42 = 65 T, Gr. 43 = 70 T etc. Wir haben als mittlere Grösse 42 = 65 T = RZ 130 angegeben.

Abschnitt F, Fusspitze : Sie stricken weiter Rund und nehmen dabei beidseitig zuerst 8 mal 2 M in jeder 2. T (RZ 4) und dann 7 mal 2 M in jeder T (RZ 2) ab, wie vorher unter Fig. 103 beschrieben. Der fette schwarze Punkt bei den Erklärungen des Schnittmuster ersetzt die Worte "in jeder ...".

Konfektionieren

Zum Schluss müssen Sie nur noch die hintere Naht des Bördchens mit kleinen Stichen zusammennähen.

Dritter Teil — Grundmuster

1 rechts / 1 links - R/R und 1 : 1

Hierfür gibt es zwei Arten :

mit allen Nadeln, Fig. 87

mit jeder 2. Nadel wie bei Fig. 66

Schieber stehen immer $\frac{N}{N}$

Wenn mit allen Nadeln gearbeitet wird, entsteht ein doppelflächiges Gestrick, bei dem auf beiden Seiten nur die Rechtsmaschen sichtbar sind, weshalb es in der Industrie auch "Rechts/Rechts"(R/R) genannt wird. Erst wenn man das Gestrick auseinander zieht sieht man, dass immer eine rechte und eine linke Masche aufeinander folgen. Verwendung dieser Strickart für ganze Pullover, Kleider, auch für Bördchen an Patent gestrickten Kleidungsstücken.

Mit jeder 2. Nadel (in 1 : 1 Teilung) strickt man meistens die Bördchen von glatt gestrickten Pullovern.

Patent

Es wird meistens mit allen Nadeln gemäss Fig. 87 gestrickt, nur bei sehr dicken Wollen in 1 : 1 Teilung, d. h. mit jeder 2. Nadel.
Schieber $\frac{P}{P}$. Bei jedem Schlossgang arbeiten die Nadeln wie folgt :

1 Reihe Fang : Die Nadeln fangen nur das Garn und bilden keine Maschen.

1 Reihe normal : Die Nadeln stricken normal.

Bei Schlossbewegung von rechts nach links bildet sich der Fang auf den hinteren Nadeln, Fig. 106.

Bei Schlossbewegung von links nach rechts bildet sich der Fang auf den vorderen Nadeln, Fig. 107.

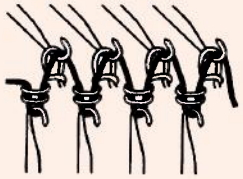


Fig. 106

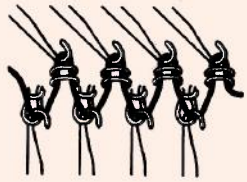


Fig. 107

Halbpatent vorn - Perlfang vorn

Mit allen Nadeln oder in 1 : 1 Teilung. Schieber $\frac{P}{N}$

Halbpatent hinten - Perlfang hinten

Mit allen Nadeln oder in 1 : 1 Teilung. Schieber $\frac{N}{P}$

Abnehmen bei Patentmustern

Da bei Patent oder Halbpatent immer auf einer Seite einzelne Maschen an den Nadeln hängen und auf der anderen doppelte (die Masche und der Fang), ist es ratsam, immer die einzelne Maschen auf die Nadeln des anderen Bettes zu übertragen. Man muss also bei Patentmustern manchmal auf dem vorderen Bett abketten, anstatt auf dem hinteren.

Halbschlauch - Lange Maschen

Mit allem Nadeln, Schieber $\frac{N}{R}$

2 rechts / 2 links

Auch diese Strickart wird gern für Bördchen verwendet, weil sie einen schönen straffen Abschluss für einen Pullover gibt.

Hierfür muss speziell angeschlagen werden.

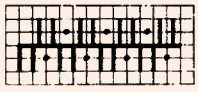


Fig. 108

Die Nadeln gemäss Fig. 108 einteilen.

Fig. 109

Versatzhebel um eine Nadel (Markierung) nach rechts versetzen, Fig. 109. Das ist die Stellung für den Anschlag.

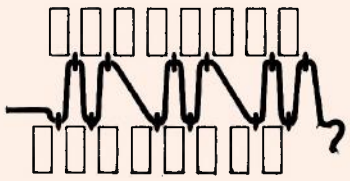


Fig. 110

Die ersten 5 Reihen wie für den Anschlag mit Rundtouren arbeiten, d.h. : Schieber auf $\frac{N}{N}$, Schloss zur anderen Seite, um Garn im Zick-Zack auszuspannen, Schieber $\frac{R}{R}$ und 4 Reihen Rund str. (2 T).

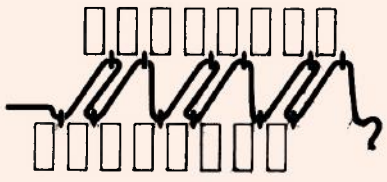


Fig. 111

Nun Schieber auf $\frac{N}{N}$, Versatzhebel um eine Nadel nach links versetzen, Fig. 111 und mit MG 2 1/2 oder 3 weiterstricken.

Bei Nadeleinteilung gemäss Fig. 108 können Sie auch ein sehr hübsches Patentmuster stricken, indem Sie alle 2 Reihen einmal nach links und einmal nach rechts versetzen. Ausprobieren !

KAPITEL VII

BEMUSTERUNG

Verschiedene Musterarten auf dem Einbettapparat

Für alle Muster Ausgangsstellung : Schloss rechts

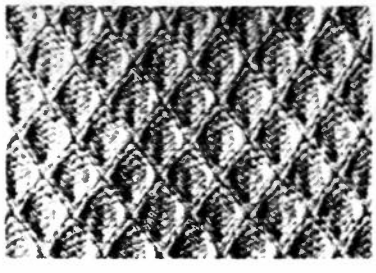
A) Henkelmuster

Um Henkel stricken zu können, müssen gewisse Nadeln in Ruhestellung vorgeschoben werden. Beim Schlossgang formt das Garn an diesen Nadeln keine Maschen, sondern legt sich ungestrickt als "Henkel" auf den Nadelschaft. Je nach Wollstärke oder Muster kann man das Schloss ein- oder mehrere Male über die Nadeln in Ruhestellung schieben und somit einen oder mehrere Henkel auf die Nadelschäfte legen.

Um die Nadeln, auf denen die Henkel liegen, wieder mitstricken zu können, muss man nur auf diejenige Rückholtaste drücken, die der Arbeit am nächsten liegt und das Schloss zur anderen Seite schieben.

Wenn man allerdings nur einige und nicht alle Nadeln aus der Ruhestellung in Arbeit zurückrufen will, kann man die Rückholtaste nicht benutzen, denn diese holt immer alle Nadeln in Arbeit. In so einem Fall schiebt man die betreffenden Nadeln von Hand in die Einlegestellung zurück und schiebt dann das Schloss zur anderen Seite.

Muster mit mehreren Henkeln ergeben einen sehr hübschen Noppen-Effekt.



Muster 1 - Mit Rückholtaste - Fig. 112 et 113

Schieber auf N. Nadeln von links her einteilen.

Fig. 112

1. Rapport

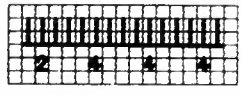


Fig. 113

2. Rapport

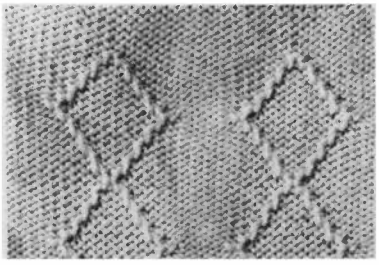
61 M anschl. und 10 R glatt str. Anschlagreihe für Saum einhängen und 2 Reihen str. Jetzt mit Muster beginnen.

1. Rapport : Schloss rechts, RZ auf 000. Von links her die 4. M und jede weitere 4. M. in Ruhestellung vor, 4 R str. Linke Rückholtaste drücken und 1 R str.

2. Rapport : Schloss links, RZ auf 5. Von links her die 2. M und jede weitere 4. M in Ruhestellung vor und 4 R str, Rechte Rückholtaste drücken und 1 R str.

Schloss rechts, RZ auf 10.

Beide Rapporte abwechselnd wiederholen.



Muster 2 - Mit Nadeln in Einlegestellung - Fig. 114

Schieber auf N. Nadeln von links her einteilen.

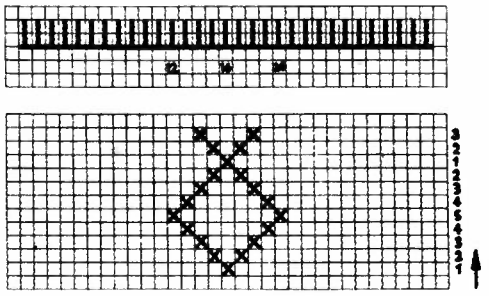


Fig. 114

1. Rapport : Die 16. Nd in Ruhestellung vor und 2 R str.
Diese Nadel in Einlegestellung zurückschieben.

2. Rapport : Die 15. und 17. Nd in Ruhestellung und 2 R str.
Diese Nadeln in Einlegestellung zurück.

3. Rapport : Die 14. und 18. Nd in Ruhestellung und 2 R str.
Diese Nadeln in Einlegestellung zurück.

4. Rapport : Die 13. und 19. Nd in Ruhestellung und 2 R str.
Diese Nadeln in Einlegestellung zurück.

5. Rapport : Die 12. und 20. Nd in Ruhestellung und 2 R str.
Diese Nadeln in Einlegestellung zurück.

Von jetzt ab nacheinander die Rapporte 4, 3, 2 und 1 wiederholen.

Das Muster, d.h. ein Rhombus, ist nun beendet. Für eine Garnitur würde man jetzt z. B. einen zweiten Rhombus stricken, wofür mit dem 2. Rapport angefangen würde.

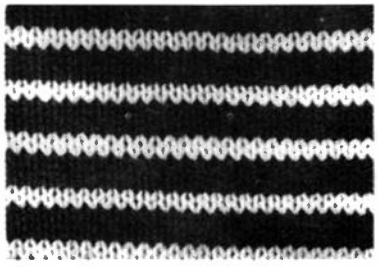
B) Farbige Muster

Durch wechseln der Farbe kann man sehr elegante Streifen in Kombination mit Henkeln stricken. Hierfür muss man pro Farbe ein Nüsschen vorbereiten, welches je nach Notwendigkeit in den Halter am Schloss eingesetzt wird. Die Nüsschen, die vorübergehend nicht gebraucht werden, legt man einfach rechts am Apparat über die Seitenplatte.

Nachdem am Schloss nur Platz für einen Fadenführer vorgesehen ist, müssen die Konen für die anderen Farben auf den Boden gestellt werden. Das Garn, das von diesen Konen kommt, lässt man durch die Hand gleiten, wobei man es mit den Fingern nach Gefühl abbremst.

Pro Farbe werden immer 2 Reihen gestrickt. Der Wechsel der Farben findet immer rechts statt und zwar genau so, wie nachstehend beschrieben.

1. Nüsschen = Grundfarbe 2. Nüsschen = Garniturfarbe



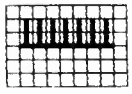


Fig. 115

Muster 3 - Zweifarbige Querstreifen - Fig. 115

Schieber auf N. Kone mit Grundfarbe im Konenträger und Grundfarbe im Fadenführer eingefädelt. Kone mit Garniturfarbe am Boden und Garniturfarbe in einem zweiten Nüsschen eingefädelt auf den Knien. 4 R mit Grundfarbe str.

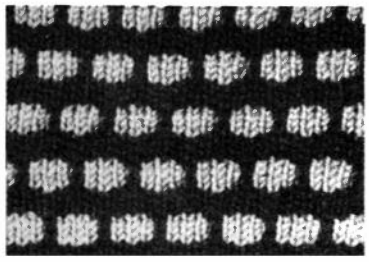
Nüsschen mit Grundfarbe aus dem Halter nehmen und rechts nach hinten über die Seitenplatte legen.

Nüsschen mit Garniturfarbe in den Halter am Schloss einsetzen. Garniturfarbe oberhalb vom Nüsschen durch die Hand gleiten lassen und 2 R str.

Nüsschen mit Garniturfarbe aus dem Halter nehmen und vorübergehend in der Hand halten, Nüsschen mit Grundfarbe in den Halter einsetzen und Nüsschen mit Garniturfarbe nach rechts über die Seitenplatte legen.

Garn hinter dem Mast straff ziehen und 2 R str.

Wenn Sie immer in dem hier beschriebenen Rythmus arbeiten, werden sich die diversen Farben immer schön am Rand des Gestrickes kreuzen und es wird keine Verwickelung der Fäden geben.



Muster 4 - Zweifarbiges Henkelmuster - Fig. 116 und 117

Die Farben wechseln wie in Muster 3 erklärt.

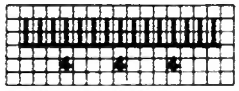


Fig. 116

Fig. 117

1. Rapport

2. Rapport

4 R mit Grundfarbe str.

** Die 4. Nd und jede weitere 4. Nd in Ruhestellung vor, dann 4 R mit Garniturfarbe str.

Linke Rückholtaste drücken und 4 R mit Grundfarbe str.

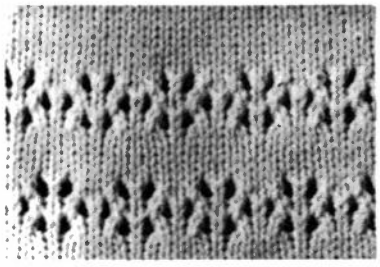
Die 2. Nd und jede weitere 4. Nd in Ruhestellung vor, dann 4 R mit Garniturfarbe str.

Linke Rückholtaste drücken und 4 R mit Grundfarbe str. **

Was zwischen zwei ** ... ** steht, fortlaufend wiederholen.

C) Lochmuster durch Umhängen von Maschen

Für diese Art Muster müssen gewisse Maschen auf eine andere Nadel umgehängt werden. Hierfür gibt es unendliche Variationen. Man kann die Motive von Reihe zu Reihe versetzen oder im Abstand von einigen Reihen wiederholen. Man kann auch 2 Maschen mit einander umhängen, sie über zwei Nadeln hinweg umhängen oder kreuzen für Zöpfe etc.



Muster 5 - Klassisches Lochmuster - Fig. 118 und 119

Schieber auf N.

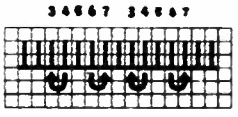


Fig. 118

1. Rapport

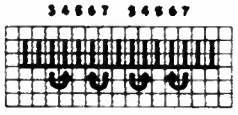


Fig. 119

2. Rapport

1. Rapport : Fortlaufend die 4. M auf die 3. Nd und die 6. M auf die 7. Nd hängen. Die 7. Nd zählt beim Einteilen wieder als 1. - 2 R str.

2. Rapport : Fortlaufend die 3. M auf die 4. Nd und die 7. M auf die 6. Nd hängen. - 2 R str.

3. Rapport : Wie der erste

Diese drei Rapporte ergeben einen sehr dekorativen Streifen. Durch ständiges Abwechseln der Rapporte 1 und 2 erhält man eine elegante, durchbrochene Fläche, die sich besonders gut für Babyartikel oder Bettjäckchen eignet.

Muster 6 - Zopfmuster - Fig. 120

Schieber auf N. MG 1 1/2 Ziffern höher einstellen.

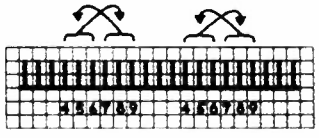


Fig. 120

Rapport : Die 7., 8. und 9. M auf die schwarze Hilfsnadel (Dreierdecker) nehmen und diese in das Strickstück einstecken. Nun mit dem Dorn oder Decker der roten Hilfsnadel die 6. M auf die 9. Nd, die 5. M auf die 8. Nd und die 4. M auf die 7. Nd übertragen.

Jetzt die schwarze Hilfsnadel aus der Strickarbeit lösen und die M auf die 4., 5. und 6. Nd hängen.

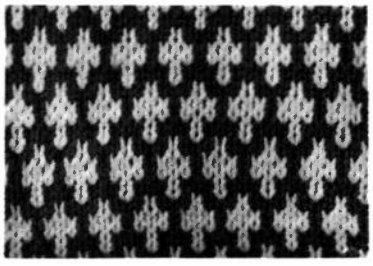
Wenn Maschen für Zöpfe gekreuzt werden, ist das Garn immer etwas gespannt. Wir empfehlen deshalb mit dem Dorn der roten Hilfsnadel beim Einhängen der Maschen etwas nachzuhelfen.

Pro Reihe in gewissen Abständen mehrere Zöpfe machen, also mehrmals Maschen kreuzen.

6 R str., dann Zopfmuster wiederholen.

D) Jacquardmuster mit Spannfäden auf der Rückseite

Am besten fertigt man ein Musterschema (Patrone) an, d.h. man zeichnet das gewünschte Muster auf Karopapier, genau so wie das für Kreuzstichmuster üblich ist. Jedes Häuschen ist eine Masche breit und zwei Reihen hoch. Die einzelnen Farben markiert man mit Zeichen wie Punkte, Kreuze, Striche, Kreise etc.



Muster 7 - Zweifarbiges Jacquardmuster - Fig. 121 und 122

X = Grundfarbe, ● = Garniturfarbe

Grundfarbe im Fadenführer und einige R str.

Schieber auf L = leer

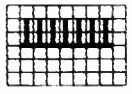


Fig. 121

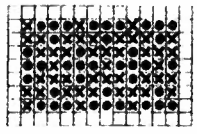


Fig. 122

Alle Nd, die auf dem Schema mit ● angezeichnet sind, in Einlegestellung vor.

Nüsschen mit Grundfarbe aus dem Halter nehmen und rechts über die Seitenplatte nach hinten legen. Nüsschen mit Garniturfarbe in den Halter am Schloss setzen und 1 R str. Nochmals dieselben Nd in Einlegestellung und noch 1 R str. RZ zeigt jetzt 2.

Nun die mit X bezeichneten Nd in Einlegestellung vor, Nüsschen mit Garniturfarbe aus dem Halter nehmen und das mit der Grundfarbe einsetzen, 1 R str.

Nochmals dieselben Nd in Einlegestellung und 1 R str. = RZ 4.

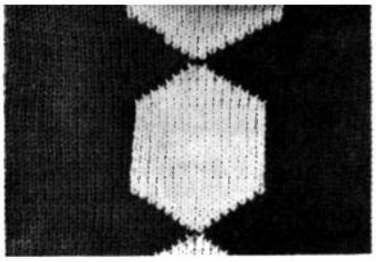
Die erste Karoreihe, d.h. das erste Jacquardmotiv ist somit gestrickt. Genau so für die anderen Karoreihen arbeiten.

Bei einem dreifarbigen Jacquardmuster muss man das Schloss 6 mal schieben für ein Motiv, also RZ 6. Jede Farbe braucht 2 Reihen.

E) Jacquardmuster mit eingestrickten Fäden auf der Rückseite

Auch hierfür sollte man ein Musterschema anfertigen. Es ist keine Farbe im Fadenführer eingefädelt. Schieber immer auf L = leer. Man benötigt genau so viele Knäuele oder Spuhlen, wie Farben für das Muster notwendig sind.

Von jeder Reihe alle Nd von Hand in Einlegestellung vorschieben. Die verschiedenen Farben gemäss Musterschema in die offenen Nadelköpfe einlegen, wobei immer die nächstfolgende Farbe unter der vorhergehenden hervorgeholt werden und mit dieser kreuzen muss (für schönen Rand).



Muster 8 - Dreifarbiges Jacquardmuster mit eingestrickten Fäden, einreihig - Fig. 123

Schieber auf L. Nadeln vor jedem Rapport in Einlegestellung, damit die Farben eingelegt werden können.

1 Rapport = 1 Karoreihe

● = rot X = blau leeres Karo = weiss

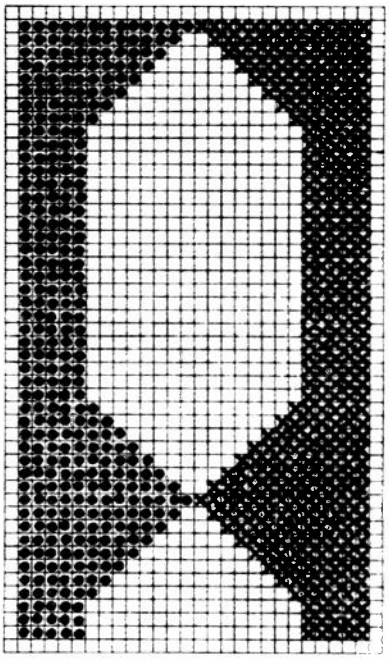


Fig. 123

1. - 3. Rapport : 5 Nd blau, 16 Nd weiss, 5 Nd rot belegen - 1 R str.

4. Rapport : 6 Nd blau, 14 Nd weiss, 6 Nd rot belegen - 1 R str.

5. Rapport : 7 Nd blau, 12 Nd weiss, 7 Nd rot belegen - 1 R str.

6. Rapport : 8 Nd blau, 10 Nd weiss, 8 Nd rot belegen - 1 R str.

Die Rapporte 7 bis 11 in gleicher Weise arbeiten, bis keine Nd mehr mit weiss belegt wird, dann in umgekehrter Reihenfolge die Rapporte 10 bis 3 wiederholen.

Den 3. Rapport total 21 mal str., dann von vorn anfangen, mit 4. Rapport.

BEMUSTERUNG

Verschiedene Musterarten auf dem Doppelbett

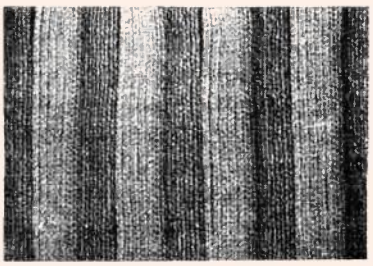
Für alle Musterarten Ausgangsstellung : Schloss rechts

Ausser den im Kapitel VI erklärten Grundmustern gibt es noch viele Möglichkeiten mit dem Doppelbettapparat, besonders, wenn man sie, je nach Geschmack, mit den Einbettmustern kombiniert. Nachstehend einige Hinweise :

A) Nadelmuster

Beim 1 rechts/1 links, Patent, Perlfang oder Versatzzstricken gewisse Nadeln in Nullstellung lassen. Hierdurch entstehen im Gestrick längslaufende "Gassen", die beim Versatzstricken auch schräg oder im Zick-Zack laufen können.

Ein Gestrick, bei dem Nadeln in Nullstellung bleiben, legt sich immer in Richtung der fehlenden Nadeln um. Dadurch können Falten- und Plissé-Effekte gearbeitet werden.



Muster 9 - Plissés, Fig. 124 und 125

Beide Schieber auf N. 62 M mit Versatz anschlagen (31 M auf jedem Bett) und 1 R str. Nun die M wie folgt für das Plisséstricken einteilen :

Fig. 124

Fig. 125

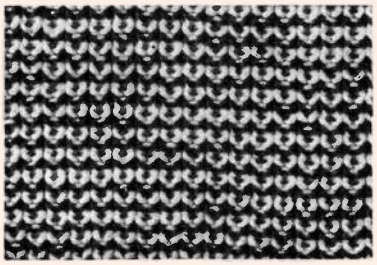
Vorderes Bett : Von links her die 6. M auf die 5. Nd und die 7. M auf die 8. Nd hängen. Anschliessend (die 8. Nd zählt als 1.) die 12. M auf die 11. Nd und die 13. M auf die 14. Nd hängen etc. Die leeren Nd in Nullstellung zurück.

Hinteres Bett : Von links her die 12.M auf die 11. Nd und die 13. M auf die 14. Nd hängen etc. Die leeren Nd in Nullstellung zurück.

Nach dieser einmaligen Einteilung strickt man die gewünschte Rocklänge. Es empfiehlt sich, für Plissés eine sehr feine Wolle zu nehmen, am besten Maschinengarn, da das Gestrick sonst zu schwer wird.

B) Farbmuster

Wie beim Einbettstricken kann auch beim Doppelbett-Stricken unter Verwendung mehrerer Nüsschen (bzw. Garnqualitäten) bunt gestrickt werden. Man kann Patentmuster mit Streifen kombinieren, man kann farbige Noppen stricken, bei denen Vor- und Rückseite verschieden sind und je nach Geschmack zur Vorderseite des Strickstückes genommen werden können.



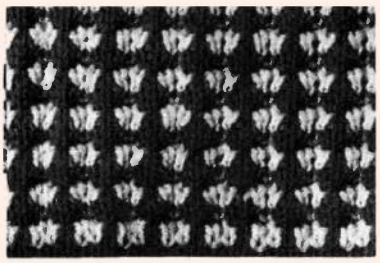
Muster 10 - Zweifarbige Streifen im Perlfang, Fig. 126

Beide Schieber auf N. 62 M mit Versatz anschlagen, 1 R str. Schieber vorn auf P.

2 R mit Grundfarbe (im Fadenführer) und 2 R mit Garniturfarbe (von Hand oberhalb vom Nüsschen führen).

Wiederholen.

Fig. 126



Muster 11 - Zweifarbiges Henkelmuster, Fig. 127

Beide Schieber auf N. Grundfarbe im Fadenführer.

62 M anschlagen und 1 R str.

Jetzt M umhängen wie folgt :

Hinten von links her : Fortlaufend die 2. M auf die 1. Nd und die 3. M auf die 4. Nd hängen. Die leeren Nd in Nullstellung zurück.

2 R str.

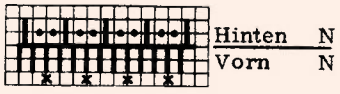


Fig. 127

1. Rapport : Vorn jede 3. Nd (mit X bezeichnet) in Ruhestellung vor und 4 R mit Garniturfarbe str. (von Hand führen). Jetzt sind 4 Henkel auf jeder, in Ruhestellung gefindlichen Nd.

2. Rapport : Hinten alle Nd in Ruhestellung vor, die linke vordere Rückholtaste drücken und 1 R mit Grundfarbe str. Rückholtaste loslassen und 3 weitere R str. Jetzt sind hinten 4 Henkel auf jeder, in Ruhestellung befindlichen Nd.

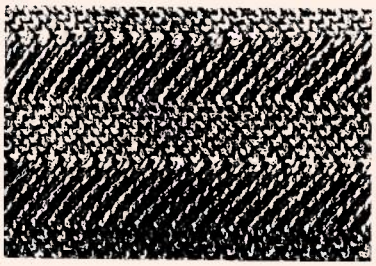
3. Rapport : Vorn jede 3. Nd in Ruhestellung vor, die linke hintere Rückholtaste drücken und 1 R mit Garniturfarbe drücken. Rückholtaste loslassen und weitere 3 R str. Jetzt sind vorn 4 Henkel auf jeder, in Ruhestellung befindlichen Nd.

Die Rapporte 2 und 3 abwechseln wiederholen.

C) Versatzmuster

Durch regelmässiges Versetzen des Nadelbettes, entweder nach jeder Reihe oder nach mehreren Reihen, lassen sich sehr wirkungsvolle Muster in allen Strickarten - ausser Rund - erzielen. Die Maschen werden durch Versetzen des Bettes schräg gezogen und bei der nächsten Reihe von einem anderen, gegenüberliegenden Nadelpaar abgestrickt. Es darf natürlich nur dann versetzt werden, wenn das Schloss ausserhalb des Nadelbereiches ist. Ausserdem muss man immer darauf achten, dass jede Randnadel korrekt abgestrickt wird. Deshalb muss vor dem Anschlag das vordere Bett um soviele Nadeln nach rechts versetzt werden, als Versatzpositionen für das betreffende Muster benötigt werden.

Die entsprechenden Platinenheber am Schloss müssen in oberer Stellung (II) sein.



Muster 12 - Knieversatz, Fig. 128

Versatzhebel auf dritter Markierung.

Beide Schieber auf N. 62 M mit Versatz anschl, nach dem Zick-Zack alle vier Platinenheber aufwärts in Position II, Versatzhebel um 1 Markierung nach links, 1 R str. MG um 1½ Nummern höher stellen (auf beiden Schlössern !), beide Schieber auf P, RZ auf 000.

Versatzhebel nach rechts, 1 R str. RZ 1

Versatzhebel nach links, 1 R str. RZ 2

So weiterarbeiten bis RZ 14.

1 R ohne Versatz str. RZ 15.

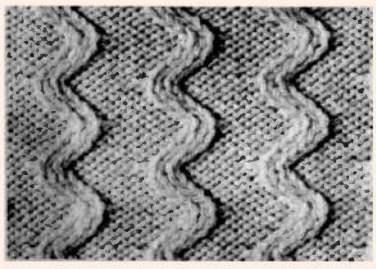
Versatzhebel nach rechts, 1 R str. RZ 16.
Versatzhebel nach links, 1 R str. RZ 17.

So weiterarbeiten bis RZ 29.

1 R ohne Versatz str. RZ 30.

Diese 30 Reihen fortlaufend wiederholen.

Fig. 128



Muster 13 - Versatzmuster auf linksmaschiger Fläche, Fig. 129.

Beide Schieber auf N. Versatzhebel auf 3. Markierung. Anschlag 62 M in R/R.

Fortlaufend 6 M vom vorderen Bett auf die entsprechenden Nadeln des hinteren Bettes übertragen und 2 M an den vorderen Nadeln hängen lassen. Vorn die leeren Nd in Nullstellung zurück.

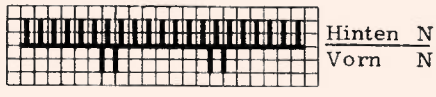
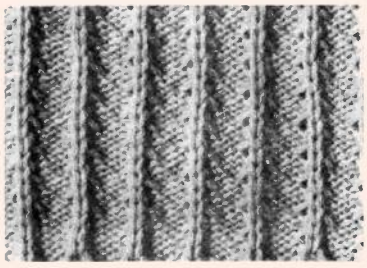


Fig. 129

Diese Einteilung braucht nur einmal gemacht zu werden. RZ auf 000. An beiden Schlössern die linken Platinenheber aufwärts in Position II stellen.

3 mal str. : 2 R, Versatzhebel nach links, RZ 6.
3 mal str. : 2 R, Versatzhebel nach rechts, RZ 12.

Diese 12 Reihen fortlaufend wiederholen.



Muster 14 - Versetzte Patentmaschen auf linksmaschiger Fläche, Fig. 130

Auf einem Bett 62 M in Glatt anschlagen und einige R str. Vorderes Bett einsetzen, Versatzhebel auf 3. Markierung. Schieber hinten auf N, vorn auf P. An beiden Schlössern die linken Platinenheber aufwärts in Position II stellen.

Vorn jede 3. Nd in Arbeitsstellung.

2 R str. Versatz 1 Nd nach links.

2 R str. Versatz 1 Nd nach rechts.

Wiederholen.

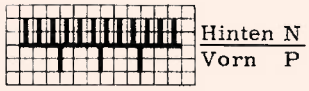


Fig. 130

Muster 15 - Dekoratives Versatzmuster auf linksmaschiger Fläche, Fig. 131

Auf einem Bett 62 M anschlagen und einige Reihen str. Vorderes Bett einsetzen, Versatzhebel auf 3. Markierung. An beiden Schlössern die linken Platinenheber aufwärts in Position II stellen. Schieber hinten auf N, vorn auf P.

Vorn jede 3. Nd in Arbeitsstellung.

2 R str. Versatz 2 Nd nach links.

2 R str. Versatz 2 Nd nach rechts.

Wiederholen.

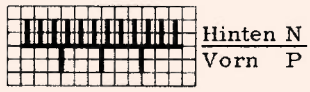
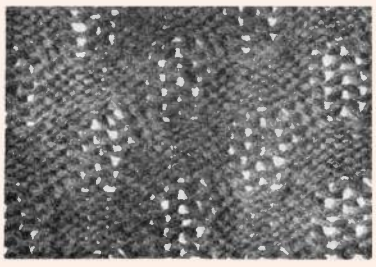


Fig. 131

D) Abwerfmuster

Diese Muster ergeben ein leichtes, durchbrochenes Gestrick und eignen sich vorzüglich für Bettjäckchen und Babyartikel. Abwerfmuster entstehen dadurch, dass auf einem Nadelbett (dem hinteren) immer alle Nd arbeiten, während auf dem anderen (dem vorderen) nur gewisse Nd für einige R str. Je nach Muster werden die Maschen auf dem vorderen Bett nach zwei oder mehreren Reihen abgeworfen, wodurch ein interessanter Durchbrucheffekt entsteht.



Muster 16 - Abwerfmuster, Fig. 132

Auf einem Bett 62 M anschlagen und einige Reihen str. Vorderes Bett einsetzen, Positionshebel für die Bettenstellung oben, beide Schieber auf N.

Vorn immer 6 Nd in Nullstellung und 2 Nd in Arbeit.

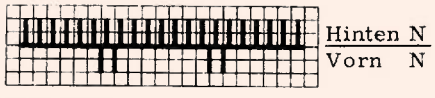


Fig. 132

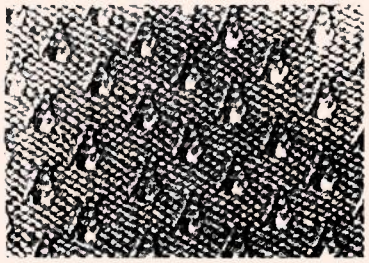
1. Rapport: Versatzhebel auf 1. Markierung, 6 R str. Schlosskupplung öffnen und das vordere Schloss allein zweimal über die Arbeit schieben, wobei vorn die M abfallen und die Nd in Arbeit bleiben. Schlosskupplung schliessen.

2. Rapport: Versatzhebel auf 5. Markierung, 6 R str. Schlosskupplung öffnen und zweimal nur vorderes Schloss schieben. Schlosskupplung schliessen.

1. und 2. Rapport abwechselnd wiederholen. Wenn die Arbeit beendet ist, das Gestrick in die Länge ziehen, um die abgefallenen Maschen vollständig zu lösen.

E) Deckmuster

Diese Muster entstehen durch Umhängen von Maschen mit der Deckernadel, sogenanntes "Ausdecken" und können sowohl auf der linksmaschigen Seite des Glattgestrickten als auch bei Rechts-Links-Kombinationen gearbeitet werden.



Muster 17 - Deckmuster auf linksmaschiger Fläsche, Fig. 133.

62 M auf einem Bett anschlagen und einige Reihen stricken.

Vorderes Bett einsetzen, Positionshebel der Betten oben, Versatzhebel auf der 4. Markierung (von rechts).

Beide Schieber auf N.

Vorn immer 1 Nd in Arbeitsstellung und 5 Nd in Nullstellung. Hierbei seitlich wie auf dem Schema 133 angegeben einteilen.

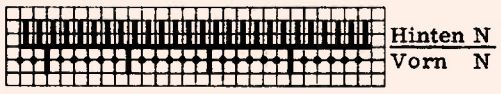


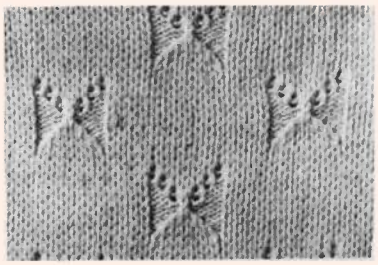
Fig. 133

1. Rapport: 4 R str. Die M des vorderen Bettes auf die entsprechenden Nd des hinteren übertragen, jedoch die Nd in Arbeit lassen.

2. Rapport: Versatzhebel auf 1. Markierung (von rechts), 4 R str., die vorderen M nach hinten hängen und die Nd in Arbeit lassen.

3. Rapport: Versatzhebel auf 4. Markierung, 4 R str., die M von vorn nach hinten übertragen und die leeren Nd in Arbeit lassen.

2. und 3. Rapport abwechselnd wiederholen.



Muster 18 - Deckmuster in Halbschlauch (lange Maschen)

Anschlag mit Versatz in R/R und einige R str. Schieber hinten auf N, vorn auf R. Es wird nach Schema gearbeitet :

● = vorn die M auf die Nachbarnadel übertragen und die Nd in Nullstellung zurück. 2 R str.

oder = 1 Nd in Arbeit bringen. 2 R str.

Fig. 134

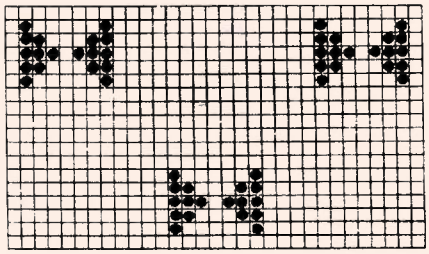


Fig. 135

Ausführung

6 R str.

1. Rapport : Vorn die 1. M auf die 2. Nd und die 7. M auf die 6. Nd hängen, 15 M liegen lassen, wiederholen. Die leeren Nd in Nullstellung zurück. 2 R str.

2. Rapport : Vorn die 2. M auf die 3. Nd und die 6. M auf die 5. Nd hängen, 15 M liegen lassen, wiederholen. Die leeren Nd in Nullstellung zurück. 2 R str.

3. Rapport : Vorn die 3. M auf die 4. Nd und die 5. M auch auf die 4. Nd hängen, 15 M liegen lassen, wiederholen. Leere Nd in Nullstellung. 2 R str.

Von jetzt ab diese Nd nacheinander wieder mitstricken.

4. Rapport : Vorn die 3. und 5. Nd in Arbeit, 15 M liegen lassen, wiederholen. 2 R str.

5. Rapport : Vorn die 2. und 6. Nd in Arbeit, 15 M liegen lassen, wiederholen. 2 R str.

6. Rapport : Vorn die 1. und 7. Nd in Arbeit, 15 M liegen lassen, wiederholen. 2 R str.

6 R str. Dann die Rapporte versetzt wiederholen (Beginn für 1. Rapport mit der 12. M).

DIE STRICKPROBE UND DAS AUSRECHNEN

Für jede Strickarbeit sollte zuerst eine Strickprobe angefertigt werden. Es entsteht hierbei kein Garnverlust, denn die Strickprobe kann jederzeit aufgezogen und für Kragen, Blenden, Nähte usw. verwendet werden.

Warum eine Strickprobe ?

1. Zum Ausprobieren der Wolle und des Musters.
2. Zur Prüfung der Dichte (Maschengrösse) des Gestrickes
3. Zur Berechnung der Maschen- und Gängezahlen.

Jede Wolle gibt andere Maschen- und Reihenzahlen und je nach Einstellung von Maschengrösse und Fadenspannung ändert sich das Ergebnis bei der gleichen Wolle.

Wer sicher sein will, dass der Pullover gut sitzt, berechnet immer die nötigen Maschen- und Reihenzahlen nach seiner eigenen Wolle und seiner eigenen Maschineneinstellung.

Das ist ja gerade das Schöne beim PASSAP-Stricken, dass man individuell jedem Geschmack entsprechend stricken kann.

Wie soll die Strickprobe sein ?

Je grösser die Strickprobe desto genauer die Berechnung der Masse und desto besser sitzt der Pullover. Ausserdem wollen wir das lästige Abzählen vermeiden, bei dem sich so gerne Fehler einschleichen. Folglich stricken wir immer eine Strickprobe von 100 Maschen und 100 Reihen.

Nur wenn nicht mit jeder Nadel auf jedem Bett gestrickt wird, also wenn gewisse Nadeln in Nullstellung sind (dicke Wolle, 1 : 1 Teilung, 3 : 1 Teilung usw.) genügt eine Strickprobe von 50 Maschen und 100 Reihen. Sie brauchen dann lediglich die Zentimeterzahl der 50 Maschen mit 2 zu multiplizieren und können im übrigen genau gleich weiterarbeiten.

Es werden nur die Nadeln gezählt, die in Arbeits-Stellung sind.

Zuerst durch Ausprobieren die geeignete Maschengrösse und Fadenspannung suchen, dann Einstellung des Apparates nicht mehr verändern.

Mit fremder Wolle 100 Maschen (oder 50) anschlagen (auf jedem Bett 50 oder 25) und einige Reihen stricken, Reihenzähler auf 000 stellen, Arbeitswolle einfädeln und solange stricken, bis Reihenzähler 100 zeigt = 100 RZ-Reihen *.

Sobald also 100 RZ-Reihen gestrickt sind, fremde Wolle wieder einfädeln, noch einige Reihen stricken, dann Strickprobe abwerfen. Die Probe zuerst je nach Muster in die Länge oder Breite strecken, bis sie das gewünschte Maschenbild zeigt. Dann, ohne zu bügeln auf dem Tisch ruhen lassen.

* Bei normalen Strickarten entsprechen 100 RZ-Reihen auch 100 effektiv gestrickten Reihen. Bei Mustern kann es weniger sein. Bei Rund oder Vollpatent z. B. entsprechen 100 RZ-Reihen nur 50 gestrickten Reihen, weil auf jedem Bett nur in jeder zweiten Reihe gestrickt wird. Um jede Unklarheit von vornherein auszuschalten, zählen wir nur die Reihen, die der Reihenzähler anzeigt.

Mit der PASSAP-Tabelle nehmen wir Ihnen das Rechnen ab

Kolonne Strickprobe

Oben, quer laufend finden Sie die Angaben für die Strickprobe von 100 Maschen und 100 RZ-Reihen. Bereich von 10 bis 50 cm, aufgeteilt auf 4 Tabellen.

Kolonne Masse

Links und rechts abwärts laufend finden Sie die für Ihr Mass notwendige Zentimeterzahl. Bereich von 0,5 bis 90 cm, auf jeder Tabelle.

Beispiel :

100 Maschen der Strickprobe messen 23 cm. Sie wollen aber nur 20 cm Breite haben. Kolonne Strickprobe : 23 - Kolonne Masse : 20. Wo beide Kolonnen sich treffen, steht die Zahl 87. 87 Maschen müssen Sie anschlagen.

Auf gleiche Weise die Zahl für die Reihen ablesen.

Die notwendige Maschen-, bzw. Reihenzahl für Masse, die Sie nicht auf der Tabelle finden, erhalten Sie durch einfache Addition :

Beispiel :

Gewünschte Breite 25 1/2 cm — Strickprobe ergibt bei 100 M 23 cm

20 cm = 87 Maschen
5 cm = 22 Maschen
1/2 cm = 2 Maschen
111 Maschen

Jede Maschen- und Reihenzahl, die Sie auf diese Weise auf der PASSAP-Tabelle ablesen, schreiben Sie sofort neben die entsprechende Zentimeterzahl auf Ihrem Schnittmuster.

Kolonne Masse	Kolonne Strickprobe 10—19,5 cm für 100 Maschen oder 100 Gänge																				Kolonne Masse
cm	10	10,5	11	11,5	12	12,5	13	13,5	14	14,5	15	15,5	16	16,5	17	17,5	18	18,5	19	19,5	cm
0,5	5	4–5	4–5	4–5	4–5	4	3–4	3–4	3–4	3–4	3–4	3–4	3	3	3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	0,5
1	10	10	9	8–9	8	8	7–8	7–8	7	7	6–7	6–7	6–7	6	6	5–6	5–6	5–6	5–6	5	1
2	20	19	18	17	16	16	15	15	14	14	13	13	13	12	12	11	11	11	11	10	2
3	30	29	27	26	25	24	23	22	21	21	20	19	19	18	18	17	17	16	16	15	3
4	40	38	36	35	33	32	31	30	28	28	27	26	25	24	24	23	22	22	21	21	4
5	50	48	45	43	42	40	38	37	36	34	33	32	31	30	29	29	28	27	26	26	5
6	60	57	55	52	50	48	46	44	43	41	40	39	38	36	35	34	33	32	32	31	6
7	70	67	64	61	58	56	54	52	50	48	47	45	44	42	41	40	39	38	37	36	7
8	80	76	73	70	67	64	62	59	57	55	53	52	50	48	47	46	44	43	42	41	8
9	90	86	82	78	75	72	69	67	64	62	60	58	56	55	53	51	50	49	47	46	9
10	100	95	91	87	83	80	77	74	71	69	67	65	63	61	59	57	56	54	53	51	10
20	200	190	182	174	167	160	154	148	143	138	133	129	125	121	118	114	111	108	105	103	20
30	300	286	273	261	250	240	231	222	214	207	200	194	188	182	176	171	167	162	158	154	30
40				348	333	320	308	296	285	276	267	258	250	242	235	229	222	216	211	205	40
50									357	345	333	323	313	303	294	286	278	270	263	256	50
60															353	343	333	324	316	308	60
70																				358	70
80																					80
90																					90

Kolonne Masse	Kolonne Strickprobe 20—29,5 cm für 100 Maschen oder 100 Gänge																				Kolonne Masse
cm	20	20,5	21	21,5	22	22,5	23	23,5	24	24,5	25	25,5	26	26,5	27	27,5	28	28,5	29	29,5	cm
0,5	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2	2	2	2	2	2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	0,5
1	5	4–5	4–5	4–5	4–5	4–5	4–5	4–5	4	4	4	4	3–4	3–4	3–4	3–4	3–4	3–4	3–4	3–4	1
2	10	10	10	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	2
3	15	15	14	14	14	13	13	13	13	12	12	12	12	11	11	11	11	11	10	10	3
4	20	20	19	19	18	18	17	17	17	16	16	16	15	15	15	15	14	14	14	14	4
5	25	24	24	23	23	22	22	21	21	20	20	20	19	19	19	18	18	18	17	17	5
6	30	29	29	28	27	27	26	26	25	24	24	24	23	23	22	22	21	21	21	20	6
7	35	34	33	33	32	31	30	30	29	29	28	27	27	26	26	25	25	25	24	24	7
8	40	39	38	37	36	36	35	34	33	33	32	31	31	30	30	29	29	28	28	27	8
9	45	44	43	42	41	40	39	38	38	37	36	35	35	34	33	33	32	32	31	31	9
10	50	49	48	47	45	44	43	43	42	41	40	39	38	38	37	36	36	35	34	34	10
20	100	98	95	93	91	89	87	85	83	82	80	78	77	75	74	73	71	70	69	68	20
30	150	146	143	140	136	133	130	128	125	122	120	118	115	113	111	109	107	105	103	102	30
40	200	195	190	186	182	178	174	170	167	163	160	157	154	151	148	145	143	140	138	136	40
50	250	244	238	233	227	222	217	213	208	204	200	196	192	189	185	182	179	175	172	169	50
60	300	293	286	279	273	267	261	255	250	245	240	235	231	226	222	218	214	211	207	203	60
70	350	341	333	326	318	311	304	298	292	286	280	274	269	264	259	255	250	246	241	237	70
80						356	348	340	333	327	320	313	308	302	296	291	286	281	276	271	80
90												353	346	340	333	327	321	316	310	305	90

Kolonne Masse	Kolonne Strickprobe 30—39,5 cm für 100 Maschen oder 100 Gänge																						Kolonne Masse
cm	30	30,5	31	31,5	32	32,5	33	33,5	34	34,5	35	35,5	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	cm
0,5	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	0,5
1	3–4	3–4	3–4	3–4	3	3	3	3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	1
2	7	7	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	5	5	5	5	5	2
3	10	10	10	10	9	9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	8	8	8	8	3
4	13	13	13	13	13	12	12	12	12	12	11	11	11	11	11	11	11	10	10	10	4
5	17	16	16	16	16	15	15	15	15	14	14	14	14	14	14	13	13	13	13	13	5
6	20	20	19	19	19	18	18	18	18	17	17	17	17	16	16	16	16	16	15	15	6
7	23	23	23	22	22	22	21	21	21	20	20	20	19	19	19	19	18	18	18	18	7
8	27	26	26	25	25	25	24	24	24	23	23	23	22	22	22	21	21	21	21	20	8
9	30	30	29	29	28	28	27	27	26	26	26	25	25	25	24	24	24	23	23	23	9
10	33	33	32	32	31	31	30	30	29	29	29	28	28	27	27	27	26	26	26	25	10
20	67	66	65	64	63	62	61	60	59	58	57	56	56	55	54	53	53	52	51	51	20
30	100	98	97	95	94	92	91	90	88	87	86	85	83	82	81	80	79	78	77	76	30
40	133	131	129	127	125	123	121	119	118	116	114	113	111	110	108	107	105	104	103	101	40
50	167	164	161	159	156	154	151	149	147	145	143	141	139	137	135	133	132	130	128	127	50
60	200	197	194	191	188	185	181	179	176	174	171	169	167	164	162	160	158	156	154	152	60
70	233	230	226	222	219	215	212	209	206	203	200	197	194	192	189	187	184	182	179	177	70
80	267	262	258	254	250	246	242	239	235	232	229	225	222	219	216	213	211	208	205	203	80
90	300	295	290	286	281	277	273	269	265	261	257	254	250	247	243	240	237	234	231	228	90

Kolonne Masse	Kolonne Strickprobe 40—50 cm für 100 Maschen oder 100 Gänge																						Kolonne Masse
cm	40	40,5	41	41,5	42	42,5	43	43,5	44	44,5	45	45,5	46	46,5	47	47,5	48	48,5	49	49,5	50	cm
0,5	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0,5
1	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2–3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1
2	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	2
3	8	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	6	6	6	6	6	6	6	6	3
4	10	10	10	10	10	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	8	4
5	13	12	12	12	12	12	12	11	11	11	11	11	11	11	11	11	10	10	10	10	10	5
6	15	15	15	14	14	14	14	14	14	13	13	13	13	13	13	13	12	12	12	12	12	6
7	18	17	17	17	17	16	16	16	16	16	16	15	15	15	15	15	15	14	14	14	14	7
8	20	20	20	19	19	19	19	18	18	18	18	18	17	17	17	17	17	16	16	16	16	8
9	23	22	22	22	21	21	21	21	20	20	20	20	20	19	19	19	19	19	18	18	18	9
10	25	25	25	24	24	24	23	23	23	22	22	22	22	22	21	21	21	21	20	20	20	10
20	50	49	49	48	48	47	47	46	45	45	44	44	43	43	43	42	42	41	41	40	40	20
30	75	74	73	72	71	71	70	69	68	67	67	66	65	65	64	63	62	62	61	61	60	30
40	100	99	98	96	95	94	93	92	91	90	89	88	87	86	85	84	83	82	82	81	80	40
50	125	123	122	121	119	118	116	115	114	112	111	110	109	108	106	105	104	103	102	101	100	50
60	150	148	146	145	143	141	140	138	136	135	133	132	130	129	128	126	125	124	122	121	120	60
70	175	173	171	169	167	165	163	161	159	157	156	154	152	151	149	147	146	144	143	141	140	70
80	200	198	195	193	190	188	186	184	181	180	178	176	174	172	170	168	167	165	163	162	160	80
90	225	222	220	217	214	212	209	207	205	202	200	198	196	194	192	189	187	186	184	182	180	90

1) Ersetzen einer Zungennadel, Fig. 136 und 137

1) Die beiden Deckleisten entfernen, die unter der oberen Laufschiene liegen und nur am Ende sichtbar sind. Hierzu zuerst den Dorn der grauen Hilfsnadel auf der einen Seite hineinstossen, dann die Leiste auf der anderen Seite herausziehen.

Die defekte Nadel am Fuss packen und nach hinten unter leichtem Anheben herausziehen.

Die neue Nadel unter die obere Laufschiene einführen und dann in den Nadelkanal legen.

Alle Nadeln sorgfältig in Arbeitsstellung ausrichten. Nun zuerst die untere und dann die obere Deckschiene wieder unter die Laufschiene schieben.

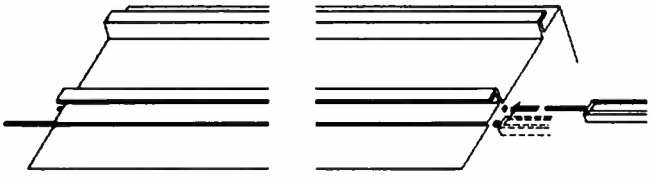


Fig. 136

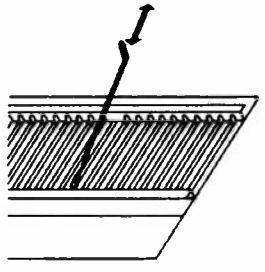


Fig. 137

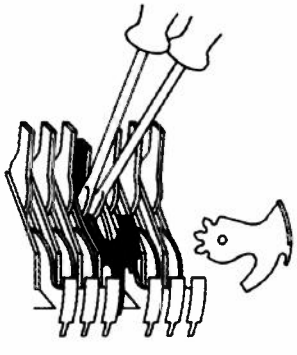


Fig. 138

2) Platine ersetzen, Fig. 138

Achtung : die Platinen des vorderen und hinteren Bettes sind verschieden geformt. Die hinteren Platinen haben eine symmetrische Nase und die vorderen eine asymmetrische.

Betätiger der defekten Platine in Nullstellung, die Betätiger der benachbarten Platinen in Arbeitsstellung.

Die beiden Trennwände, die die Platine einschliessen mit Hilfe von zwei Schraubenziehern oder einer Spezialzange auseinander spreizen.

Die defekte Platine herausnehmen und die neue einsetzen. Hierbei darauf achten, dass die Verzahnung korrekt einrastet, sodass die neue Platine in Reihe und Glied zu den anderen zu stehen kommt.

3) Festgefahrenes Schloss lösen

Es kann vorkommen, dass das Schloss infolge eines Bedienungsfehlers oder eines zu grossen eingestrickten Knotens im Garn plötzlich stecken bleibt. In so einem Fall dürfen Sie nicht ins Gewalt weiter schieben, sondern : Nüsschen aus dem Halter eintfernen und Schieber auf L = leer stellen. Nun versuchen durch kleine seitliche Stösse auf den Handgriff das Schloss in der angefangenen "Fahrtrichtung" weiter zu bewegen. Wenn der Widerstand zu gross ist, Garn ganz nah bei den Nadeln abschneiden. Dann lässt sich das Schloss ohne weiteres aus der Arbeit herausschieben.

Beim Doppelbettapparat die beiden Schlösser trennen und eines nach dem anderen lösen.

Z 2275 8.66 PASSAP eingetragene Schutzmarke
Gedruckt in der Schweiz bei PASSAP-EXPORT, 8953 Dietikon ZH, Schweiz